

Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V
(nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V)

für die Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH stellt sich Ihnen mit diesem Bericht als ein modernes und christlich orientiertes Klinikum dar.

Es wird hier Medizin auf höchstem Niveau geleistet. Dabei wird größter Wert darauf gelegt, den Patienten als Menschen in seiner Gesamtheit und Komplexität zu sehen.

Das Klinikum St. Elisabeth kann in der christlichen Krankenfürsorge auf eine sehr lange Tradition zurückblicken. Schon im Jahre 1748 gründete der Orden der Elisabethinen auf dem Gelände des heutigen Klinikums ein Krankenhaus. Diese Tradition in der Krankenfürsorge nach dem christlichen Vorbild spiegelt sich auch im Leitbild des Klinikums wider.

Es wird die Würde des Menschen auch im Hinblick auf eine Medizin mit höchsten technischen Standards stets respektiert. Dies gilt für das Leben und auch das Sterben jedes Menschen.

Die Verantwortung gegenüber der Schöpfung, die Schonung der Ressourcen zeigt sich in dem Bemühen aktiven Umweltschutz zu betreiben.

Das Klinikum ist bereits 1990 mit der Bayr. Umweltmedaille vom damaligen Staatministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen ausgezeichnet worden. Straubing war eines der ersten Krankenhäuser, die sich aktiv mit Umweltschutz befassten. Heute sind wir in den Umweltprojekten Ökoprofit (Projekte für integrierte Umwelttechnik) beteiligt und wurden 2004 abermals mit dem bayerischen Umweltpakt ausgezeichnet.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der TU München gibt das Klinikum jungen Menschen die Möglichkeit, einen Teil ihrer akademischen Ausbildung hier im Hause zu machen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die angegliederte Fachschule für Krankenpflege gibt jährlich rund 30 Schülerinnen und Schüler die Chance, den Beruf des Krankenpflegers bzw. der Krankenpflegerin zu erlernen.

Als einer der größten Arbeitgeber im Straubinger Raum mit rund 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sich das Klinikum auch seiner Verantwortung innerhalb der Gesellschaft bewusst und versucht die Zahl der Arbeitsplätze zu sichern bzw. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen.

Im nachfolgenden Qualitätsbericht finden Sie wichtige und nützliche Details über das Klinikum Straubing. Weiterführende Informationen und Ansprechpartner finden Sie auch auf unseren Internetseiten (www.klinikum-straubing.de). Sie können sich natürlich auch persönlich an uns wenden.

Maria Stelzl
Geschäftsführerin

PD. Dr. Keerl
Ärztl. Direktor

Franz Gruber
Pflegedirektor

Dr. H. Plötz
Qualitätsmanager

Inhaltverzeichnis:

Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: ...	6
A-1.7 A Fachabteilungen	7
A-1.7 B Die Top-30 DRG (absolute Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses	8
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote..	9
werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	9
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	9
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-.....	9
Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	10
Sonstige Angaben zum Krankenhaus:	11
<i>Diabetesberatung im Klinikum St. Elisabeth</i>	14
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses....	19
Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie, Internistische Onkologie,	
Endokrinologie, Diabetologie , Infektionskrankheiten Prof. Dr. Weigert	19
Klinik für Kardiologie, Pneumologie, Angiologie u.Nephrologie Prof. Dr. Jehle.	30

Frauenklinik Dr. Ostarek	35
Urologische Klinik; Prof. Dr. Kurt Naber	40
Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie, Privatdozent Dr. med. Rainer Keerl	45
Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin	51
Privatdozent Dr. J. Vogel	51
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	53
Zentrum für minimal invasive Chirurgie; Privatdozent Dr. Strik	53
Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie Prof. Dr. G. Oedekoven,	56
Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie; Dr. Häuser;	59
Mund-Kiefer-Chirurgie; plastische Operationen; Privatdozent Dr. Dammer;	66
Belegabteilung Orthopädie 1	71
Belegabteilung Orthopädie 2	72
Abteilung für Augenheilkunde; Dr. Zink	75
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	78
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	78
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	78
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	81
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	81

C Qualitätssicherung	82
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	82
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGBV.....	83
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V).....	84
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen ..	85
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung.....	86
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung.....	90
Systemteil	91
D Qualitätspolitik	91
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	92
E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	92
E-2 Qualitätsbewertung	93
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.....	94
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	95
Qualitätsmanagementprojekte :.....	95
Verantwortlich für den Qualitätsbericht:	103
G Weitergehende Informationen	103

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
(Anschrift, e-Mail-Adresse, Internetadresse)

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St. Elisabeth Str. 23
94315 Straubing

Telefon: 09421 / 710 - 10 10
Telefax: 09421 / 710 - 10 15

Info@Klinikum-Straubing.de

www.klinikum-straubing.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 920 092

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

JA

**A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

485

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 17.582

Ambulante Patienten: 20.600

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel Nach §301 SBG V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der Fälle	Hauptabteilung (HA) Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz Ja/Nein
0100	Innere Med. I	72	2602	HA	Ja
0300	Innere Med. II (Kardiologie)	108	4675	HA	Ja
1600	Unfallchirurgie	71	1888	HA	Ja
1500	Allgemeinchirurgie	63	1568	HA	Ja
2400	Gynäkologie/ Geburtshilfe	37	1702	HA	Ja
2200	Urologie	30	891	HA	Ja
	Radiologie			HA	Ja
	Anästhesie			HA	Ja
2600	HNO	58	2106	HA	Ja
2700	Augenabteilung	5	138	BA	Nein
2300	Orthopädie	39	1968	BA	Nein
3500	Mund-Kiefer- Chirurgie	2	44	BA	Nein

A-1.7 B Die Top-30 DRG (absolute Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses

<i>Rang</i>	<i>DRG 3-stellig</i>	<i>Text</i>	<i>Fallzahl</i>
1	F43	Invasive kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung	702
2	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	541
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	518
4	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	485
6	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	485
7	O60	Vaginale Entbindung	429
8	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	392
9	F15	Perkutane Koronarangioplastie außer bei akutem Myokardinfarkt, Stentimplantation	361
10	F10	Perkutane Koronarangioplastie bei akutem Myokardinfarkt	344
11	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	340
12	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	338
13	B70	Schlaganfall	307
14	G48	Darmspiegelung	298
15	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	279
16	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	262
17	F62	Herzinsuffizienz und Schock	261
18	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	250
19	B80	Andere Kopfverletzungen	204
20	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	196
21	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	192
22	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	188
23	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	186
24	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	183
25	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	182
26	L63	Infektionen der Harnorgane	176
27	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	171
28	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	163
29	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	156
30	F73	Ohnmacht und Kollaps	153

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Wird im Teil B-1 behandelt

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Wird im Teil B-2 behandelt

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren hat im Klinikum Straubing die Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	<i>Vorhanden</i>				<i>Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt</i>			
		<i>ja</i>				<i>ja</i>		
Computertomographie		<i>ja</i>				<i>ja</i>		
Magnetresonanztomographie		<i>ja</i>						<i>nein</i>
Herzkatheter		<i>ja</i>				<i>ja</i>		
Szintigraphie		<i>ja</i>						<i>nein</i>
Positronenemissionstomographie				<i>nein</i>				
Elektroenzephalogramm (EEG)		<i>ja</i>						<i>nein</i>
Angiographie		<i>ja</i>				<i>ja</i>		
Schlaflabor				<i>nein</i>				
Mammographie		<i>ja</i>				<i>ja</i>		

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	<i>Vorhanden</i>	
Physiotherapie	<i>ja</i>	
Dialyse	<i>ja</i>	
Logopädie	<i>ja</i>	
Ergopädie	<i>ja</i>	
Schmerztherapie	<i>ja</i>	
Eigenblutspende	<i>ja</i>	
Gruppenpsychotherapie	<i>ja</i>	
Einzelpsychotherapie	<i>ja</i>	
Psychoeduktion	<i>ja</i>	

Sonstige Angaben zum Krankenhaus:

*Berufsfachschule für Krankenpflege
am Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH*

Eduard Kriegl

Abteilungsleiter
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
Telefon: 09421/ 710-1986
Telefax: 09421/ 710-1987
e-Mail: eduard.kriegl@klinikum-straubing.de

An der staatlich anerkannten Berufsfachschule für Krankenpflege stehen 90 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Es ist ein Anliegen der Schule, auf der Grundlage fundierten Wissens, die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie zu befähigen, diese verantwortungsbewusst umzusetzen. Während dieser dreijährigen Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in werden die Schülerinnen und Schüler von einem kompetenten und kreativen Schulteam begleitet.

Die theoretische Ausbildung umfasst 2100 Unterrichtsstunden, in denen Gesundheits- u. Krankenpflege, Grundlagen aus den Natur-, Geistes- u. Sozialwissenschaften, aktuelle Fragen aus Berufspolitik und Recht, behandelt und unterrichtet werden. Die Unterrichtseinheiten werden in Form von Blockwochen und Studientagen angeboten. Strukturell lehnt sich die Ausbildung am handlungsorientierten Lernfeldkonzept an.

In den 2500 Stunden dauernden Praktika lernen die Schülerinnen und Schüler ihr theoretisches Wissen, Schritt für Schritt in Pflegehandeln umzusetzen. Dabei werden sie von qualifizierten Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter betreut und angeleitet. Die Einsätze erfolgen in allen Fachabteilungen des Klinikums. Darüber hinaus finden Einsätze in der Intensivstation, OP / Anästhesie, Notfallzentrum, Endoskopie und Physiotherapie statt. Ergänzend absolvieren die Schülerinnen und Schüler Praktika in der häuslichen Krankenpflege und in einer Klinik für psychisch Kranke. Begleitet werden die Praktika durch eine intensive pädagogische Beratung durch die Lehrkräfte der Schule. Regelmäßig werden durch die Lehrkräfte praktische Leistungsnachweise erhoben.

Diese umfassende Ausbildung zur/zum Gesundheits- u. Krankenpfleger/in schließt mit dem Ablegen des Staatsexamens in einem schriftlichen, praktischen und einem mündlichen Prüfungsteil.

Nierenzentrum Straubing

Leitung:

Frau Prof. Dr. Marianne Haag-Weber

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.

Telefon: 09421/710-2951

Einen besonderen Vorteil für stationäre und ambulante Patienten des Klinikums Straubing mit Nierenerkrankungen stellt das Nierenzentrum Straubing dar.

Es ist räumlich in das Klinikum Straubing integriert, so dass Nierenpatienten ohne Umwege vom Klinikum zur Dialysestation gelangen können.

Das Nierenzentrum Straubing betreut ca. 200 chronische Dialysepatienten.

Angeboten werden auch Heimdialyseverfahren für die Tag- oder Nachtdialyse .

Das medizinische Spektrum umfasst alle Hämodialyseverfahren, die Bicarbonatdialyse, die Hämofiltration, die Hämodiafiltration, die Plasmapherese und die Hämooperfusion.

Des weiteren verfügt das Straubinger Nierenzentrum über eine große Peritonealdialyseeinheit für ca. 40 Patienten mit allen gängigen Peritonealdialyseverfahren.

Die Nierenduplexsonographie und die Shuntduplexsonographie gehören ebenfalls mit zu den angebotenen Leistungen.

Einen Schwerpunkt im Nierenzentrum stellt die Diagnostik und die Therapie von Nieren- und Hochdruckerkrankungen sowie die Behandlung des akuten Nierenversagens dar.

Die Entnahme und Untersuchung von Nierengewebe (Nierenbiopsie) erleichtert dabei die Diagnostik und die anschließende Therapie.

Die nephrologische Abteilung im Klinikum Straubing steht ebenfalls unter der medizinischen Leitung des Nierenzentrums Straubing.

Institut für Pathologie

Dr. med. Werner Mohren, Dr. med. Rudolf Babic, Dr. med. Michael Rotter
Telefon: 09421/710-1800

Das Institut für Pathologie und Zytologie am Klinikum St. Elisabeth in Straubing wurde 1999 gegründet.

Im Januar 2004 erfolgte die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2000.

Das angebotene Leistungsspektrum umfasst alle Gebiete der Histologie, der Zytologie, der Telepathologie und der Obduktion.

Hierzu zählen histologische und zytologische Untersuchungen von Biopsien, Abstrichen und Operationspräparaten. Des Weiteren werden hochspezialisierte immunohistochemische, zytometrische und molekularpathologische Untersuchungen einschließlich der Dünnschichtzytologie und der HPV-Diagnostik durchgeführt.

Zum Zwecke der Aufklärung von bisher unklaren Krankheitszusammenhängen sowie Todesursachen werden Obduktionen mit abschließendem Gutachten durchgeführt.

Im Rahmen von Tumor- und Obduktionskonferenzen und der Mitwirkung im Qualitätszirkel der Bayerischen Ärztekammer erfolgt ein wesentlicher Beitrag zur ärztlichen Fortbildung.

Diabetesberatung im Klinikum St. Elisabeth

Das Diabeteszentrum im Klinikum St. Elisabeth ist in die I. Medizinische Klinik (Chefarzt Prof. Dr. N. Weigert) integriert und besteht aus zwei Diabetologen und zwei Diabetesberaterinnen, die jeweils von der Deutschen Diabetes Gesellschaft ausgebildet und zertifiziert wurden. Durch langjährige Erfahrung und ständige Weiterbildung ist unser Diabetes-Team hoch spezialisiert. Das Diabetes-Team gewährleistet eine optimale, individuell abgestimmte Behandlung jedes einzelnen Patienten. Durch differenzierte Schulungen und Therapien vermitteln wir Patienten mit Diabetes mellitus und anderen Hormonerkrankungen einen eigenverantwortlichen Umgang mit ihrer Erkrankung. Aufgrund unserer Erfahrung und unserer strukturellen Voraussetzungen sind wir ein von der Deutschen Diabetes Gesellschaft zertifiziertes Zentrum für die Behandlung und Schulung von Diabetikern. Außerdem ist die I. Medizinische Klinik eine von den Krankenkassen zertifizierte DMP-Klinik.

Eine frühzeitige individuelle Behandlung ist notwendig, um Folgeschäden zu vermeiden. Durch regelmäßige Blutzuckerkontrollen, gesunde Ernährung, Bewegung und Medikamente können Komplikationen reduziert oder sogar verhindert werden.

Im Jahr 2004 wurden mehr als 330 Patienten mit Typ 2 Diabetes (DPV dokumentiert) und 50 Patienten mit Typ 1 Diabetes (DPV dokumentiert) stationär von uns betreut bzw. geschult. Für die Schulungen ist ein eigener Schulungsraum vorhanden.

Die Beratungen reichen vom individuellen Informationsgespräch bis hin zur strukturierten Diabetesschulung. Die Grundlagen sind die Curricula der anerkannten Schulungsprogramme. Allen Beratungen geht ein Informationsgespräch voraus, um detaillierte Informationen über den Patienten, seine häuslichen Begebenheiten und seine Therapie zu erhalten. Die Vielzahl unterschiedlicher Behandlungsmethoden (Diät, Tabletten und Insulin – in Form der CT, der ICT und der Pumpentherapie) bedingt, dass sehr viele Einzelgespräche stattfinden. Dabei setzen Beratungen bei Erstdiagnosen andere Schwerpunkte als Folgeberatungen. Das besondere Angebot stellt dabei die individuelle Beratung dar. Natürlich ist in der Diabetesberatung auch eine entsprechende Ernährungsberatung enthalten.

Einzelberatungen:

Die Beratungsinhalte sind patientenorientiert. Sie richten sich nach dem Informationsstand des Patienten, dem Alter, der Therapie sowie den manuellen und kognitiven Fähigkeiten der Betroffenen. Informationsgespräche für Familienangehörige, die Menschen mit Diabetes betreuen, werden ebenfalls angeboten. Einzelberatungen sind auch als Ergänzung zu Gruppenschulungen möglich, um gezielt auf individuelle Bedürfnisse einzugehen.

Gruppenberatungen:

Strukturierte Gruppenberatungen nach den kompletten Curricula werden v.a. im ambulanten Bereich angeboten.

Einzelne Module wie gesundes Essen und Trinken, Unterzucker, Insulininjektion usw. werden nach Möglichkeit auch in kleinen homogenen Gruppen diskutiert.

Insulinpumpen:

Alle gängigen Insulinpumpen sind im Klinikum Straubing vorhanden und können je nach Bedarf demonstriert werden. Dabei ist die Umstellung von Insulinpens auf die Insulinpumpentherapie als auch das „Probetragen“ einer Insulinpumpe möglich. Die Pumpenschulung umfasst u. a. die Technik der Pumpe, Insulindosisanpassung, mögliche Gefahren, Alltagsprobleme usw.. Als besonderes Angebot verfügt das Diabeteszentrum über eine Pumpenambulanz. Hier ist es auch möglich, dass stationär vorbehandelte Patienten ambulant weiter betreut werden können.

Kontinuierliche Glucosemessung:

Hinsichtlich der kontinuierlichen Glucosemessung ist die technische Voraussetzung geschaffen, eine 72-stündige Blutzuckermessung durchzuführen. Sie wird eingesetzt zur Überprüfung der Basalrate bei Insulinpumpen, bei starken BZ- Schwankungen oder Ungereimtheiten zwischen Blutzuckerwerten und HbA1c

Rettungsmedizin im Klinikum Straubing

Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin
Priv.-Doz. Dr. med. Johann Vogel
Operative Intensivmedizin
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat:
Telefon: 09421 / 710 - 1721
Telefax: 09421 / 710 - 1730
E-mail: Anaesthesie@klinikum-straubing.de

Die Rettungsmedizin am Klinikum St. Elisabeth Straubing steht unter Leitung der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Hans Vogel. Diese Klinik stellt auch mit Abstand die meisten Notärztinnen und Notärzte des Klinikums.

Das Klinikum St. Elisabeth Straubing ist Standort des Straubinger Notarzteeinsatzfahrzeuges (NEF) und des ADAC-Rettungshubschraubers (RTH) „Christoph 15 - Straubing“.

Die ärztliche Besetzung des NEF erfolgt Mo. – Fr. von 7.30h – 19.30h ausschließlich durch Ärztinnen und Ärzte des Klinikums. Nachts, an Wochenenden und Feiertagen erfolgt die Besetzung unter Beteiligung von KVB-Ärztinnen und Ärzte nach einem festgelegten Schlüssel, der Hauptteil der Dienste wird auch hier durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums aus der Freizeit abgedeckt. Versorgt wird das Stadtgebiet Straubing und das nähere Umland, dabei werden pro Jahr ca. 1850 Einsätze im sog. Rendezvous-System gefahren. Die Notärztinnen und Notärzte fahren das NEF dabei selbst.

Die ärztliche Besetzung des seit 1974 am Klinikum stationierten RTH erfolgt ausschließlich durch Ärztinnen und Ärzte des Klinikums. Versorgt werden weite Teile Niederbayerns und der Oberpfalz, gelegentlich kommt es auch zu Einsätzen in Österreich und Tschechien. Die Einsatzzahlen belaufen sich im Jahr auf ca. 1250. Ein Teil davon sind sog. Sekundärtransporte, d. h. Verlegungstransporte kritisch kranker Patienten von Klinik zu Klinik unter intensivmedizinischen Bedingungen. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen der ADAC-Luftrettung GmbH sind umfangreich und werden unter Mitarbeit von Ärztinnen und Ärzte unseres Klinikums weiterentwickelt.

Die Notärztinnen und Notärzte werden von den Fachabteilungen Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, I. Medizinische Klinik, II. Medizinische Klinik, Klinik für Allgemein-, Viszeral-, und Gefäßchirurgie und Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie gestellt. Die Aufteilung der Dienste erfolgt wiederum nach festgelegten Schlüsseln, unter besonderer Beachtung der Anzahl der für die notärztliche Tätigkeit gemeldeten bzw. freigestellten Ärztinnen und Ärzte.

Wissenschaftliche Beiträge zu rettungsmedizinischen Themen wie *Hygienemanagement in der Luftrettung*, *Monitoring bei Beatmungspatienten*, *LIKS- (Luftrettungs Informations- und Kommunikations-) System* des ADAC usw. wurden von ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums geleistet. Zum Thema *Hygienemanagement in der Luftrettung* werden wir von anderen Einrichtungen immer wieder befragt.

Rettenungsmedizinische Ausbildungsaktivitäten der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin sind die *Straubinger Notfallmedizinische Fortbildungsreihe*, der *Qualitätszirkel Rettungsmedizin* und, geplant, eine *Hospitation für Notärztinnen und Notärzte* in unserem OP-Bereich. Des weiteren führen wir Praktika für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten der Hilfsorganisationen und der Bundeswehr in unserem OP-Bereich durch. Kurse für die korrekte Durchführung der Cardiopulmonalen Reanimation werden regelmäßig für alle Pflegekräfte des Klinikums, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte der Region und Studentinnen und Studenten im Praktischen Jahr angeboten. Ein vorbildliches suffizientes System für das innerklinische Notfallmanagement, sog. „Herzalarm“ wurde in Zusammenarbeit mit der II. Medizinischen Klinik etabliert.

Eine enge Zusammenarbeit mit der ADAC-Luftrettungs GmbH, dem BRK, dem Rettungszweckverband und der Rettungsleitstelle, sowie allen anderen Hilfsorganisationen vor Ort und in der Region wird gepflegt. Gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. die „*Straubinger Gespräche zu Themen der Luftrettung*“ und die regelmäßige „*Rettungsdienstbesprechung zur Ausstattung der Rettungsmittel*“ dienen dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung der Systeme.

Straubinger Krankenhaushilfe -GELBE DAMEN- im Klinikum Straubing

Brigitte Messerschmitt

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St.-Elisabeth-Str. 23

Telefon: 09421/ 710-1174

e-Mail: brigitte.messerschmitt@klinikum-straubing.de

Die GELBEN DAMEN sind seit 1985 im Klinikum St. Elisabeth in Straubing tätig. Zur Zeit sind zwölf Damen, davon elf aktiv im Besuchsdienst und eine für die Leitung tätig.

Sie sind unter dem Dach des Vereins der Freunde und Förderer des Klinikums St. Elisabeth e. V. integriert.

Der Krankenhausbesuchsdienst ist ein ehrenamtlicher Dienst, der im Klinikum den Patienten durch

- Behördengänge
- Besorgungen inner- und außerhalb des Krankenhauses
- Gespräche
- Telefonate
- Schriftverkehr

persönliche Hilfe anbietet und ihnen so den Aufenthalt im Klinikum angenehmer machen möchte.

Besonders wichtig ist das Gespräch und vor allen Dingen nehmen sich die Gelben Damen Zeit geduldig zuzuhören.

Die Gelben Damen haben selbstverständlich Schweigepflicht und müssen dies zu Beginn ihrer Tätigkeit im Besuchsdienst schriftlich bestätigen.

Da das Pflegepersonal am besten wissen, welcher Patient alleine ist, keinen Besuch bekommt oder besonderen Zuspruch braucht, erleichtert ein hinweisendes Wort ihrerseits für die Mitarbeiterinnen der Krankenhaushilfe den Einstieg zu einem Gespräch. Nach Absprache, wenn die Stationsleitung dies befürwortet, kann man auch direkt von Zimmer zu Zimmer gehen.

An erster Stelle steht das Gespräch. Es ist wichtig, den Kranken zuhören zu können, Zeit zu haben, ihnen die Möglichkeit zur Aussprache zu geben und auch ihnen vorzulesen.

Kleine Dinge des persönlichen Bedarfs werden besorgt, Telefonate sind zu führen, Bank- oder Behördenangelegenheiten zu erledigen. Wenn persönliche Dinge für einen Patienten, der überraschend ins Krankenhaus eingewiesen wurde, aus der Wohnung geholt werden müssen, erfolgt dies immer zu zweit, um Missverständnisse zu vermeiden und natürlich zur eigenen Sicherheit (Diebstahl etc.)

Die GELBEN DAMEN begleiten auch zum Gottesdienst.

Sie tragen einen weißen Kittel mit einer gelben gestickten Blume an der Brusttasche sowie ein Namensschild mit einer gelben Blume.

Daher der Name: GELBE DAMEN.

Jede Gelbe Dame ist einer bestimmten Station zugeteilt und versieht nur in dieser ihren Dienst. In besonderen Fällen oder bei besonders langem Krankenhausaufenthalt verweist die Gelbe Dame auf so diese Patienten, damit sie mehrfach besucht werden.

Merkblätter in Form eines Lesezeichens, die auf unsere Tätigkeit hinweisen, hängen in allen Patientenzimmern an der Pinnwand.

Wenn die Hauptamtliche die Ehrenamtlichen nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung und Entlastung sehen und die Ehrenamtlichen Verständnis für die täglichen Belastungen der Hauptamtlichen aufbringen, ist der Idealzustand erreicht.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie, Internistische Onkologie, Endokrinologie, Diabetologie, Infektionskrankheiten Prof. Dr. Weigert

Prof. Dr. med. Norbert Weigert

Gastroenterologie, Diabetologie, Infektionskrankheiten

Endokrinologie, Hämatologie, Internistische Onkologie

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St.-Elisabeth-Str. 23

94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1571

09421 / 710 - 1570

Telefax: 09421 / 710 - 1574

email: info.innere1@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Die I. Medizinische Klinik versorgt alle Patientinnen und Patienten mit Krankheiten innerer Organe. Unsere Klinik ist besonders spezialisiert auf Erkrankungen des Verdauungssystems, des Stoffwechsels und der Hormondrüsen, Krebserkrankungen, Bluterkrankungen, sowie Infektionskrankheiten.

Versorgung auf höchstem Niveau erfordert Spezialisten mit dem Blick für den ganzen Menschen. Wir nutzen alle Mittel und Möglichkeiten der modernen Diagnostik und Therapie im Dienste einer menschlichen Medizin. Dabei setzen wir medizinische Schwerpunkte.

- Erkrankungen der Verdauungsorgane (Gastroenterologie)
 - Sonographie und Endoskopie auf modernstem Niveau
 - Diagnostisches Leistungsspektrum
 - Therapeutisches Leistungsspektrum
- Hämatologie und Onkologie
 - Spezielle hämato-onkologische Schwerpunkte
- Diabetologie und Endokrinologie
 - Leistungsspektrum
- Infektionskrankheiten
- Behandlung im Notfall, Intensivmedizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Erkrankungen der Verdauungsorgane

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Verdauungssystems bilden einen zentralen Schwerpunkt der I. Medizinischen Klinik. Unsere Klinik ist nach dem neuesten Stand der medizinischen Technik ausgerüstet und verfügt über alle in der modernen Medizin auf diesem Spezialgebiet vorhandenen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten.

Bei uns finden Sie Spezialisten für die Behandlung folgender Erkrankungen:

- **Speiseröhre:** Refluxkrankheit, Verengungen, Varizen, Tumoren
- **Magen:** Geschwüre, Entzündungen, Tumoren
- **Dünn- und Dickdarm:** Entzündungen, chronisch –entzündliche Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa, M.Crohn), Resorptionsstörungen, Verengungen, Polypen, Tumoren
- **Bauchspeicheldrüse:** akute und chronische Entzündung (Pankreatitis), Tumoren
- **Gallenwege:** Gallensteine, Entzündungen, Engstellen, Tumoren
- **Leber:** akute und chronische Entzündung (Hepatitis), Zirrhose, Tumoren

Erkrankungen des Verdauungssystems erfordern eine ganzheitliche Therapie. Wir legen größten Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen und niedergelassenen Kollegen. Auf einer interdisziplinären Station besteht eine enge Kooperation mit den chirurgischen Kollegen, dort werden Patienten gemeinsam und aufeinander abgestimmt behandelt.

Ultraschall und Endoskopie auf modernstem Niveau

Mit Ultraschall und Endoskop können alle inneren Organe ohne größere Belastung für den Patienten untersucht und in vielen Fällen auch behandelt werden. Durch langjährig erfahrene Ärzte und gut ausgebildetes Assistenzpersonal werden bei diesen Untersuchungen optimale Betreuung und höchstmöglicher Untersuchungskomfort gewährleistet.

Die Untersuchungsräume der I. Medizinischen Klinik sind mit Ultraschallgeräten der neuesten technischen Entwicklung ausgestattet und ermöglichen alle derzeit gängigen diagnostischen und interventionellen Ultraschallverfahren einschließlich Farbdoppler- und Kontrastmitteluntersuchungen sämtlicher Bauchorgane, der Schilddrüse, der Halsweichteile und des Rippenfells.

Die Ultraschalluntersuchung (**Sonographie**) liefert wichtige Informationen aus dem Körperinneren über die Struktur und die Durchblutung verschiedener Organe. Unter Ultraschallkontrolle können von krankhaft veränderten Organen gezielt und schonend Gewebeproben entnommen oder spezielle Drainagen in den Körper eingelegt werden.

Die Anwendung modernster dünner und flexibler Endoskope lässt den direkten Einblick in den gesamten Verdauungstrakt von der Speiseröhre über den Magen zum Dünndarm und Dickdarm zu. Die Magenspiegelung (**Gastroskopie**) und die Darmspiegelung (**Coloskopie**) ermöglichen nicht nur eine exakte Schleimhautbeurteilung. Vielmehr kann durch Entfernung von Schleimhautwucherungen in vielen Fällen auch eine effektive Vorbeugung erfolgen und die Entstehung von bösartigen Tumoren verhindert werden.

Unsere Klinik ist besonders spezialisiert auf Erkrankungen des Enddarms und Afters, wie z.B. Hämorrhoiden und Fissuren (**Proktologie**). Diese Erkrankungen können häufig durch einen kleinen, nahezu schmerzlosen endoskopischen Eingriff geheilt werden.

Die endoskopische Ultraschalluntersuchung (**Endosonographie**) stellt eine spezialisierte Untersuchungsmethode dar, bei der die Ultraschallsonde mit dem Endoskop in den Verdauungstrakt eingeführt wird. Dadurch gelingt eine exakte Beurteilung der Verdauungsorgane und der umgebenden Organe und Blutgefäße.

Der Dünndarm ist mit einer kleinen Videokapsel einsehbar, die wie ein Unterseeboot durch den Darmtrakt transportiert wird und bei dieser Reise Bilder an die Körperoberfläche sendet (**Kapselendoskopie**).

Endoskopische Untersuchungen der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse sind über den Zwölffingerdarm (**ERCP**) oder eine kleine Hautöffnung am Oberbauch möglich (**PTC**). **Auf diesem Wege können Steine aus dem Gallengang und dem Bauchspeicheldrüsengang entfernt und Drainageröhrchen eingesetzt werden, um den Abfluss der Galle und des Bauchspeicheldrüsensaftes wieder herzustellen.** Große Steine können mit einem Laser behandelt werden.

Durch eine **Laparoskopie** (Spiegelung der Bauchhöhle) lässt sich der Bauchraum mit den Bauchorganen direkt einsehen. Nach örtlicher Betäubung wird eine Minikamera durch die Bauchdecke eingeführt. Dadurch können die Bauchorgane, wie z.B. die Leber detailliert beurteilt werden. Mit speziellem Zubehör können bei Bedarf Gewebeproben gezielt und schmerzlos entnommen werden. Durch Miniaturisierung handelt es sich um einen minimal invasiven Eingriff (**Minilaparoskopie**).

Zum Nachweis funktioneller Störungen des Verdauungstrakts stehen mit der Druckmessung der Speiseröhre (**Ösophagus-Manometrie**) und des Enddarms (**anorektale Manometrie**) differenzierte Methoden zur Verfügung. Die **pH-Metrie** (Säuremessung) der Speiseröhre weist die Übersäuerung dieses Organs bei Patienten mit Sodbrennen nach. Mit Hilfe des **H₂-Atemtests** können Zuckerunverträglichkeiten und Störungen der Nahrungsmittelverdauung beurteilt werden.

Diagnostisches Leistungsspektrum

- Sonographie der inneren Organe zur Beurteilung krankhafter Veränderungen
- Farbcodierte Duplex- und Doppler-Sonographie sowie kontrastmittelunterstützte Sonographie
- Sonographisch gesteuerte Punktionen zur Gewinnung von Gewebe und Körperflüssigkeiten
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Endoskopie von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm)
- Enteroskopie (Spiegelung des oberen Dünndarms)
- Ileo-Coloskopie (Endoskopie des gesamten Dickdarms und des unteren Dünndarms)
- Proktoskopie und Rektoskopie (Endoskopie des End- und Mastdarms)
- Chromoendoskopie (Anwendung spezieller Färbeverfahren) und Vergrößerungsendoskopie
- Endosonographie des gesamten Verdauungstrakts
- Endosonographisch gezielte Feinnadelpunktion
- Kapselendoskopie des Dünndarms
- ERCP (endoskopisch-retrograde Cholangio-Pankreatikographie)
- PTC (perkutan-transhepatische Cholangiographie)
- PTCS (perkutan-transhepatische Cholangioskopie)
- Laparoskopie (Bauchspiegelung) in Form der Minilaparoskopie
- Manometrie von Ösophagus und Anorektum
- 24h-Langzeit-pH-Metrie
- H₂-Atemtest

Im Jahr 2004 hat die I. Med. folgende sonographische Untersuchungen durchgeführt:

Sonographie des Abdomens	4870
Sonographie der Kopf-Hals-Region	157
Duplexsonographie des Abdomens	1053
Endosonographie des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes	164

Therapeutisches Leistungsspektrum

- Anlage von Ernährungssonden in Magen und Dünndarm (PEG und PEJ)
 - Sonographisch gesteuerte **Drainage** von Abszessen und Ergüssen
 - Endosonographisch gesteuerte Pankreaszysten-Drainage
 - Endoskopische Entfernung von Fremdkörpern
 - Endoskopische Therapie von Ösophagus- und Fundusvarizen (Behandlung von Krampfadern im oberen Verdauungstrakt)
 - Endoskopische Blutstillung (Injektionsbehandlung, Clip, Ligatur, APC-Beamertherapie)
 - Polypektomie und Mukosaresektion (endoskopische Entfernung von Polypen und Tumorfrühstadien)
 - Botulinum-Toxin-Injektion in den Ösophagus
 - Bougierung und Dilatation von Stenosen des Ösophagus, des Darmtrakts, sowie des Gallen- und Pankreasgangs (Dehnungsbehandlung von Engstellen)
 - Endoskopische Papillotomie
-
- Einlage von Stents in den Pankreas- und Gallengang
 - Einlage von nasobiliären **und nasopankreatischen** Sonden
 - Endoskopische Therapie von Gallengangs- und Pankreasgangsteinen (u.a. Lasertherapie)
 - PTCD (perkutan-transhepatische Cholangiodrainage)
 - Rendezvous-Endoskopie (PTCD und ERC)
 - Kombinierte endoskopisch-laparoskopische Eingriffe in (Kooperation mit der Klinik für Viszeralchirurgie)
 - Ligaturbehandlung und Sklerosierungsbehandlung von Hämorrhoiden
 - Spaltung von Hämorrhoidalvenenthrombosen
 - Behandlung komplizierter anorektaler Fisteln und Fissuren

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Hämatologie und Onkologie

Die Hämatologie befasst sich mit Erkrankungen des Blutes, wie Anämie (Blutarmut), Störungen der Blutbildung, Leukämie (bösartige Erkrankung der weißen Blutzellen), Gerinnungsstörungen und malignen Lymphomen (Lymphknotentumoren). Onkologie bedeutet „Lehre von Tumorerkrankungen“, insbesondere von bösartigen Tumoren. Häufig werden beide Begriffe gemeinsam verwendet (Hämato-Onkologie).

Die Zahl bösartiger Tumoren nimmt ständig zu. Erfreulicherweise wächst aber auch das Wissen um die Entstehung bösartiger Tumoren und die Entwicklung erfolgreicher Therapieverfahren kontinuierlich.

Wegweisend für die Erkennung einer hämato-onkologischen Erkrankung sind zunächst die sorgfältige Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese) und die körperliche Untersuchung. Die Entnahme und Beurteilung von Blut-, Knochenmarks- und Gewebeprobe führt in der Regel zur genauen Diagnose. Zur exakten **und schonenden** Gewinnung von Gewebe stehen uns alle apparativen Verfahren wie Ultraschall, Endoskopie, Endosonographie **und Laparoskopie** zur Verfügung. Die Untersuchung der Gewebeprobe erfolgt in Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aus dem pathologischen Institut. Mit Hilfe bildgebender Verfahren wie Ultraschall, Computertomographie und Kernspintomographie wird die Ausdehnung bösartiger Neubildungen in den unterschiedlichen Organen festgestellt. **Der Gewebetyp und die Ausdehnung der Erkrankung bestimmen maßgeblich die bestmögliche Therapie.**

Die Behandlung von Patienten mit Tumorerkrankungen und Erkrankungen des Blutes liegt uns ganz besonders am Herzen. Durch langjährige Erfahrung und ständige Weiterbildung ist unser Team auf diesem Gebiet hochspezialisiert. Eine optimale, individuelle **Therapie** ist durch die fachübergreifende Zusammenarbeit mit den Spezialisten der unterschiedlichen Fachabteilungen unseres Klinikums und anderer Kliniken (z.B. Tumorzentren Regensburg und München) sichergestellt. **Ziel unserer Tumorthherapie ist eine menschliche Medizin unter Einsatz modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren.** Gerne vermitteln wir Kontakte zu Selbsthilfegruppen, zur Seelsorge und zum Hospizverein.

Die klassischen Behandlungsmöglichkeiten für Krebserkrankungen sind Operation, Strahlentherapie und Chemotherapie. Unser Schwerpunkt liegt in der medikamentösen Therapie mit **allen wissenschaftlich etablierten** Substanzen (Zytostatika, Antikörper, antihormonelle Substanzen, Zytokine), die die Krebszellen abtöten oder am Wachstum hindern. Weitere wesentliche Bestandteile der modernen Krebstherapie sind die Anwendung hochwirksamer Medikamente zur Behandlung möglicher Nebenwirkungen wie z. B. Übelkeit, sowie die Schmerztherapie und Ernährungstherapie. Während die kurative Chemotherapie die Heilung des Patienten zum Ziel hat, geht es bei der palliativen Chemotherapie um die Reduzierung von Beschwerden, die Verbesserung der Lebensqualität und die Verlängerung des Lebens.

Spezielle hämato-onkologische Schwerpunkte

Diagnostisches Leistungsspektrum:

- Differenzierte Labordiagnostik
- Zytologische Blutbild- und Knochenmarksdiagnostik
- Lokalisationsdiagnostik mit allen bildgebenden Verfahren wie Ultraschall, Endoskopie Laparoskopie, CT, MRT und Szintigraphie (in Zusammenarbeit mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie)

Therapeutisches Leistungsspektrum:

- Medikamentöse Chemotherapie von bösartigen Tumoren, malignen Lymphomen und bestimmten Formen der Leukämie

- Planung und Durchführung von multimodalen Therapien (Kombinationstherapie aus z.B. medikamentöser Tumortherapie, operativer Tumortherapie, Strahlentherapie)
- Patienten-Beratung für weitere ambulante Therapieschritte auch in anderen Fachabteilungen der Klinik
- Symptomorientierte Therapie (Schmerztherapie, Ernährungstherapie), einschließlich Organisationshilfe für die ambulante Weiterbehandlung

Diabetologie und Endokrinologie

Die Blutzuckerkrankheit hat sich längst zu einer Volkskrankheit entwickelt. Offiziell gibt es in Deutschland fünf Millionen Diabetiker. Meist beginnt diese häufigste Stoffwechselerkrankung schleichend und zunächst unbemerkt. Der sog. „Alterszucker“, der „Typ2-Diabetes“, wird oft zufällig im Rahmen einer allgemeinen Untersuchung diagnostiziert. Eine frühzeitige **individuelle** Behandlung ist notwendig, um Folgeschäden zu vermeiden. Durch regelmäßige Blutzuckerkontrollen, **gesunde** Ernährung, Bewegung und Medikamente können Komplikationen **reduziert** oder sogar verhindert werden.

Das **Diabeteszentrum** der I. Medizinischen Klinik besteht aus zwei Diabetologen und zwei Diabetesberaterinnen, die jeweils von der Deutschen Diabetes Gesellschaft ausgebildet und zertifiziert wurden. Durch langjährige Erfahrung und ständige Weiterbildung ist unser Diabetes-Team hoch spezialisiert. Das Diabetes-Team gewährleistet eine optimale, individuell abgestimmte Behandlung jedes einzelnen Patienten. Durch differenzierte Schulungen und Therapien vermitteln wir Patienten mit Diabetes mellitus und anderen Hormonerkrankungen einen eigenverantwortlichen Umgang mit ihrer Erkrankung. Aufgrund unserer Erfahrung und unserer strukturellen Voraussetzungen sind wir ein von der Deutschen Diabetes Gesellschaft **zertifiziertes Zentrum für die Behandlung und Schulung von Diabetikern**. Außerdem ist die I. Medizinische Klinik eine von den Krankenkassen **zertifizierte DMP-Klinik**.

Leistungsspektrum

- **Differenzierte** Behandlung des Diabetes mellitus Typ 1 und 2
- Therapie mit diätetischer Schulung, Medikamenten, konventioneller und intensivierter Insulinbehandlung und Insulinpumpentherapie
- Schulung bei Fettstoffwechselstörungen
- Ernährungsberatung und Programme zur Gewichtsreduktion
- Schulung bei Hypertonie
- Individuelle Typ 1-Schulung
- Insulinpumpensprechstunde für ambulante Patienten
- Gruppenschulungen für Typ 2-Diabetes mit und ohne Insulin

- Behandlung, Beratung und Schulung von Kindern, Jugendlichen und Schwangeren
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gefäßchirurgen, Kardiologen, Nephrologen, Neurologen, Ophthalmologen und interventionellen Radiologen
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
- Organisation Diabetikertag
- Teilnahme am DMP-Diabetes
- Differenzierte Labordiagnostik
- Sonographie, Duplex- und Dopplersonographie
- EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG, 24h-Blutdruckmessung
- 72h-subcutane Langzeitblutzuckermessung
- qualifizierte Fußpflege
- Kooperation mit orthopädischem Schuhmacher/Techniker

Infektionskrankheiten

In einer neu gebauten Infektionsabteilung werden Patienten mit akuten und chronischen Infektions- und Reisekrankheiten nach modernsten Standards untersucht und behandelt. Die Behandlung der Patienten erfolgt in entsprechenden Isolationszimmern, wenn eine übertragbare Infektionskrankheit vermutet wird oder vorliegt (z.B. akute und chronische Hepatitis, Salmonellose, Tuberkulose). Durch spezielle Hygieneeinrichtungen sind eine optimale Behandlung der Patienten und der bestmögliche Schutz von Personal und Mitpatienten gewährleistet.

Behandlung im Notfall

Das **Notfallzentrum** im Klinikum St. Elisabeth Straubing ist an allen Tagen rund um die Uhr geöffnet. Nach fachübergreifender Erstversorgung des Patienten wird entschieden, ob eine stationäre Aufnahme notwendig ist.

Bei Blutungen aus dem Verdauungstrakt sowie bei schweren Erkrankungen der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse ist eine sofortige Behandlung erforderlich. Daher ist ein Team aus hochqualifizierten Endoskopikern, Schwestern und Pflegern rund um die Uhr

einsatzbereit (**Endoskopie-Bereitschaftsdienst**). Mit umgehend und schonend durchgeführten endoskopischen Eingriffen können häufig **lebensbedrohliche Situationen schonend beherrscht und** größere Operationen vermieden werden.

Für die Behandlung schwerster Erkrankungen steht eine hochmodern ausgestattete **Intensivstation** mit 8 Betten zur Verfügung, die gemeinsam mit der II. Medizinischen Klinik (Kardiologie) versorgt wird. Patienten werden dort von einem erfahrenen und speziell geschulten Team aus Ärzten und Intensivpflegekräften optimal betreut. Dabei steht nicht der apparative Aufwand, sondern das individuelle Schicksal des einzelnen Patienten im Mittelpunkt aller ärztlichen und pflegerischen Bemühungen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	333
2	G48	Dickdarmspiegelung	278
3	G47	Andere Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	176
4	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	114
5	K60	Zuckerkrankheit	113
6	H41	Komplexe therapeutische Endoskopie der Gallenwege	102
7	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	68
9	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	64
10	V60	Alkoholintoxikation und -entzug	62

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fälle absolut Anzahl
1	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarms	141
2	C20	Bösartige Neubildung des Mastdarms	116
3	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit (Typ-II-Diabetes)	106
4	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	85
5	K80	Gallensteinleiden	77
6	D12	Gutartige Neubildung des Dickdarms, des Mastdarms und des Darmausgangs	69
7	K56	Darmlähmung und mechanischer Darmverschluss ohne Bauchwanddurchbruch	67
8	C16	Bösartige Neubildung des Magens	61
9	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darm-Traktes und des Dickdarms	61
10	K83	Sonstige Erkrankungen der Gallenwege	59

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fälle absolut Anzahl
1	1-632	Diagnostische Magenspiegelung	1666
2	1-440	Probeentnahme am Magen-Darm-Trakt, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse	886
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	829
4	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	491
5	1-444	Endoskopische Probeentnahme am unteren Verdauungstrakt (unterer Dünndarm und Dickdarm)	430
6	1-640	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege	220
7	5-452	Örtliche Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	202
8	1-651	Diagnostische Untersuchung des Sigmoideums	112
9	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel	91
10	5-449	Andere Operationen am Magen	91

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Kardiologie, Pneumologie, Angiologie u.Nephrologie Prof. Dr. Jehle

Prof. Dr. med. Joachim Jehle

Kardiologie, Pneumologie,
Nephrologie, Angiologie
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1611

Telefax: 09421 / 710 - 1618

E-mail: info.innere2@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

I. Kardiologie

1) invasive Kardiologie:

Herzkatheterdiagnostik
Interventionelle Kardiologie (PTCA, Stentimplantation)
Herzschrittmacherimplantation (alle gängigen 1- und
2-Kammersysteme, automatisch implantierbare
Defibrillatoren, biventrikuläre Herzschrittmacher)
Elektrophysiologische Untersuchungen einschließlich
Durchführungen von Radiofrequenzablationen

2) nichtinvasive Kardiologie:

EKG, Belastungs-EKG, LZ-EKG
Schrittmacheranalyse bzw. Schrittmacherkontrollen
Echokardiographie
Stressechokardiographie
Transösophageale Echokardiographie

II. Pneumologie

Lungenfunktionsprüfung
Bronchoskopien
Desensibilisierungsbehandlungen
Schlafapnoediagnostik

III. Angiologie

Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße sowie der Arterien sowie Venen von Armen und Beinen

IV Nephrologie

Diagnostik (einschließlich Nierenbiopsien) und Therapie akuter und chronischer Nierenerkrankungen
48 Dialyseplätze in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Heimdialyse

V Aufnahmzentrum/Notfallzentrum

Für alle Patienten, die an einer akut aufgetretenen Erkrankung leiden, ist das Notfallzentrum des Klinikums Straubings an allen Tagen rund um die Uhr geöffnet. Primär erfolgt eine fachübergreifende Erstversorgung des Patienten, anschließend wird über das weitere Procedere und eine gegebenenfalls notwendige stationäre Aufnahme entschieden.

Erwähnenswert ist, dass bereits auf der Aufnahmestation Überwachungsmonitore zur Verfügung stehen. Bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom erfolgt von der Notfallstation aus die umgehende Verständigung der Herzkatheterrufbereitschaft, so dass eine interventionelle Therapie im Herzkatheterlabor durchgeführt werden kann. Das Team aus hochqualifizierten Kardiologen, Schwestern und Pflägern ist rund um die Uhr einsatzbereit (Herzkatheter-Rufbereitschaft). Auch Patienten mit Schrittmacherproblemen können 24 Std. am Tag notfallmäßig versorgt werden. Im angiologischen Bereich ist es auch möglich, insbesondere bei Patienten mit akuten Gefäßprozessen wie z.B. Thrombosen eine entsprechende Diagnostik 24 Std. am Tag durchzuführen.

Ein zusätzliches Leistungsangebot der Klinik ist die Schlaganfalleinheit (Stroke-Unit). Die Aufgabe dieser Einheit ist die Diagnostik und intensivierete Behandlung des akuten Schlaganfalls, ggf. die Lysetherapie zur Auflösung von Blutgerinnseln. Auf der Stroke-Unit stehen 10 Monitorüberwachungsbetten zur Verfügung. Eine konsiliarische neurologische Zusammenarbeit mit spez. Zentren in Regensburg und München (TEMPIS-Projekt) ist etabliert. Im Verlauf der Schlaganfallerkrankung erfolgt darüber hinaus eine logopädische Betreuung, eine krankengymnastische Therapie sowie falls nötig die Einleitung einer Ergotherapie.

VII Internistische Intensivstation

Für die Behandlung schwerster internistischer Erkrankungen steht Eine hochmodern ausgestattete Intensivstation mit 8 Betten zur Verfügung. Die Patienten werden dabei gemeinsam mit der I. Medizinischen Klinik betreut. Es stehen auf der Intensivstation alle Verfahren einer mechanischen Beatmung zur Verfügung. Ebenfalls sind alle apparativen Möglichkeiten einer Nierenersatztherapie (Akutdialys) gegeben. Auch die Möglichkeit einer intraaortalen Gegenpulsation insbesondere bei Patienten mit kardiogenem Schock nach akutem Herzinfarkt ist vorhanden. Auf der Intensivstation werden die Patienten Von einem erfahrenen und speziell geschulten Team aus Intensivärzten und Intensivpflegekräften optimal betreut.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt ist die invasive Kardiologie d.h. die Herzkatheterdiagnostik (ca. 2000 Untersuchungen pro Jahr, einschließlich der interventionellen Kardiologie mit Durchführung von PTCAs und Stentimplantation (ca. 600-700 pro Jahr) mit 24-Stunden-Herkatheter-Rufbereitschaft für eine interventionelle Therapie des akuten Herzinfarktes.

Ein zweiter Versorgungsschwerpunkt ist die Implantation von Herzschrittmachern (ca. 150 Patienten pro Jahr) mit Implantation aller gängigen 1- und 2-Kammersysteme, Implantation von automatischen implantierbaren Defibrillatoren (AICDs) und biventrikulären Herzschrittmachern

Ein dritter Versorgungsschwerpunkt in der Kardiologie ist die Durchführung von elektrophysiologischen Untersuchungen einschließlich Durchführungen von Radiofrequenzablationen bei bestimmten Formen von Herzrhythmusstörungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F43	Herzkatheterdiagnostik, außer bei Verengung der Herzkranzgefäße	701
2	F15	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen außer bei akutem Herzinfarkt, Einbringung eines Koronarstents	360
3	F10	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen bei akutem Herzinfarkt	342
4	B70	Schlaganfall	290
5	F71	Nicht schwere Unregelmäßigkeit der Herzschlagfolge und Erregungsleitungsstörung	258
6	F62	Herzleistungsschwäche und Schock	241
7	B69	Kurzfristige Gehirnminderdurchblutung und Gefäßverschlüsse ausserhalb des Schädels	160
8	E65	Chronisch-einengende Atemwegserkrankung	135
9	F73	Bewußtseinsverlust und Kollaps	134
10	F67	Bluthochdruck	

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	I20	Brustenge	732
2	I21	Akuter Herzinfarkt	556
3	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern	265
4	I50	Herzleistungsschwäche	242
5	I63	Hirnininfarkt	239
6	I11	Herzkrankheit in Folge Bluthochdruck	218
7	R07	Hals- und Brustschmerzen	191
8	G45	Kurzfristige Gehirnminderdurchblutung und verwandte Erkrankungen	162
9	I25	Chronische Durchblutungsstörungen des Herzens	161
10	R55	Bewußtseinsverlust und Kollaps	146

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-275	Untersuchung des linken Herzens mittels Herzkatheters über die Arterien	1811
2	8-837	Aufdehnung der Herzkranzgefäße durch Einbringung eines Ballonkatheters durch die Haut und durch das Gefäßlumen	1500
3	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchungen	289
4	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens über die Speiseröhre	195
5	1-207	EEG (Elektro-Enzephalogramm)	158
6	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	135
7	1-620	Diagnostische Untersuchung von Luftröhre und Bronchien	49
8	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	36
9	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Brustkorbs	31
10	8-642	Vorübergehende interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus	29

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Frauenklinik Dr. Ostarek

Dr. med. Rolf-Bernd Ostarek

Gynäkologie, Geburtshilfe, Plastische Brustoperationen

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St.-Elisabeth-Str. 23

94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1651

Telefax: 09421 / 710 - 1660

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: (Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

Die Klinik besteht aus der **Abteilung für Gynäkologie** und der **Abteilung für Geburtshilfe**.

Das frauenärztliche Team unter der Leitung von Chefarzt Dr. Bernd Ostarek mit 2 Oberärzten und 5 Assistenzärzten und dem Pflegepersonal sorgt sich um Ihr Wohl.

Intensive Unterstützung während der Geburt und im Wochenbett erhalten Sie durch unsere Hebammen. Im Bereitschaftsdienst sind rund um die Uhr, an jedem Tag, mindestens ein Arzt und mindestens eine Hebamme ständig im Haus tätig. Zusätzlich steht jederzeit ein Narkosearzt zur Verfügung, falls z.B. eine Schmerzausschaltung gewünscht wird.

Gynäkologie

Das operative Spektrum unserer Klinik umfasst alle gängigen und einige spezielle Operationsverfahren im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brust.

Durch den Einsatz **minimal-invasiver Techniken** („Schlüsselloch-Chirurgie“) sind Diagnose und Behandlung bei einer Vielzahl von Erkrankungen ohne einen Bauchschnitt möglich.

Mit Hilfe der **Laparoskopie** (Bauchspiegelung) werden z.B. Verwachsungen gelöst, gutartige Eierstockzysten entfernt oder Sterilisationen durchgeführt. Ein weiteres wichtiges Einsatzgebiet sind eileitererhaltende Operationen bei Bauchhöhlenschwangerschaft. Nach endoskopischer Überprüfung der Eileiterdurchgängigkeit bei Kinderwunsch besteht in unserer Klinik die Möglichkeit, mikrochirurgische Eingriffe an den Eileitern vorzunehmen.

Im Rahmen der **Hysteroskopie** (Gebärmutter Spiegelung), können Polypen und kleine Myome schonend entfernt werden.

In der Frauenklinik steht ein Lasergerät zur Verfügung, mit dem z.B. Feigwarzen mit sehr gutem Erfolg und einem wenig belastenden Eingriff behandelt werden.

Kleinere Eingriffe werden ambulant oder mit einer deutlich verkürzten Aufenthaltsdauer durchgeführt. Der Anteil ambulanter Operationen in unserer Klinik beträgt ca. 30%.

Zu den Standardoperationen in der Gynäkologie gehören die **vaginalen** (Vorgehen durch die Scheide) und **abdominalen** (Vorgehen durch den Bauchraum) **Eingriffe** zur Entfernung von Gebärmutter und Eierstöcken. Diese kommen zum Einsatz bei gutartigen Myomen der Gebärmutter mit chronischen Blutungsstörungen und bei Gebärmutter- und Scheidensenkung mit unwillkürlichem Harnabgang (Harninkontinenz). Wir bevorzugen das vaginale Vorgehen, auch bei größeren Myomen, und setzen zur Gebärmutterentfernung laparoskopische Techniken ein. Dies hat, neben der Vermeidung sichtbarer Narben, vor allem den Vorteil einer deutlich kürzeren Erholungsphase.

In fortgeschrittenen Fällen von **Harninkontinenz** ist meist eine Operation notwendig, um die gestörte Anatomie des Beckenbodens und der Beckenorgane zu normalisieren. Wir bieten ein an Messwerte und Beschwerden individuell angepasstes Vorgehen an. Als besonders schonendes und effektives Verfahren hat sich die sog. **TVT-Operation** (tension free vaginal tape= spannungsfreies Band) bewährt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die häufigsten Krebserkrankungen in der Frauenheilkunde betreffen die Brust, die Gebärmutter, den Eierstock und das äußere Genitale. Wir behandeln und operieren alle **gynäkologischen Krebserkrankungen**, auch in Kooperation mit anderen Fachabteilungen und niedergelassenen Kollegen. Schnellschnittuntersuchungen von verdächtigem Gewebe machen es möglich, während der Operation die Ausdehnung des Eingriffs der Notwendigkeit anzupassen.

Das Klinikum Straubing ist dem Tumorzentrum Regensburg angegliedert. Durch den Erfahrungsaustausch mit Kollegen anderer Kliniken ist eine individuelle Therapieplanung nach modernsten medizinischen Erkenntnissen sichergestellt. Unser ganzheitliches Behandlungskonzept von Krebserkrankungen umfasst auch einen psycho-onkologischen Gesprächskreis, Selbsthilfegruppen und Seelsorge.

Ein Schwerpunkt unserer Frauenklinik ist die Therapie des **Mammakarzinoms** (Brustkrebs). Früherkennung, brusterhaltende Operationstechnik (bei uns etwa 75%) und eine kosmetisch hochqualifizierte Wiederherstellung der Brust liegen uns besonders am Herzen. Durch Identifizierung der sog. Wächterlymphknoten kann in bestimmten Fällen auf eine radikale Entfernung der Lymphknoten der Achselhöhle verzichtet werden.

Plastische gynäkologische Operationen werden an der Brust sehr häufig nach Krebserkrankungen durchgeführt. Aufbauplastiken sind mit Prothesen und körpereigenem Material möglich. Weitere plastische Operationen wie Brustverkleinerung, Brustvergrößerung, Bauchdeckenstraffung, Fettabsaugung und plastische Eingriffe im Scheidenbereich vervollständigen unser operatives Spektrum.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Geburtshilfe

Das Ziel unserer Abteilung ist eine **familienorientierte Geburtshilfe mit Sicherheit und Komfort.**

Zur **Vorbereitung auf eine natürliche und sichere Geburt und die Zeit danach** bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit unserem Hebammen- und Pfllegeteam ein umfangreiches Programm. Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerenschwimmen, Informationsabende zu Themen wie Geburt, Wochenbett, Stillen, Säuglingspflege gehören ebenso dazu wie die Vorstellung bei der Hebamme und die Besichtigung unserer Entbindungsräume.

Im Rahmen unserer Ambulanzsprechstunden können wir mit Ihnen das Vorgehen während der Schwangerschaft und Geburt anhand des Schwangerschaftsverlaufs und eventuell vorhandener Risikofaktoren besprechen und planen.

Zur Diagnostik vor der Geburt werden in unserer Klinik Amniozentesen mit Chromosomenanalyse und verschiedene Formen von Ultraschalluntersuchungen durchgeführt. Aufwändigere Verfahren wie die Blutflussmessung (Doppler) der Nabelschnur und anderer Blutgefäße des mütterlich-kindlichen Blutkreislaufsystems sind ein wichtiger Bestandteil der Schwangerschaftsüberwachung. Hierfür steht uns ein neues, hochmodernes 3D- und 4D- Ultraschallsystem voraussichtlich noch im Sommer 2005 zur Verfügung.

Die Geburt Ihres Kindes soll so individuell und selbstbestimmt wie möglich erfolgen. Als **geburtserleichternde Mittel** stehen Ihnen Gebärhocker, Bälle, Seile, elektrisch verstellbare Entbindungsbetten und eine Gebär-Badewanne zur Verfügung. Die sichere Überwachung von Mutter und Kind ist bei all diesen Verfahren gewährleistet.

Zur Schmerzlinderung kann auf alle anerkannten Methoden der klassischen und alternativen Medizin, wie z.B. homöopathische Mittel, Akupunktur, Schmerzmittel bis hin zur Periduralanästhesie zurückgegriffen werden.

In unseren drei harmonisch und freundlich gestalteten Entbindungsräumen sind Partner oder Begleitpersonen willkommen und erwünscht. Die Anwesenheit des Vaters ist bei allen Entbindungsformen möglich.

Ein eventuell notwendiger **Kaiserschnitt** wird nach der neuen sanften Methode nach Misgav-Ladach durchgeführt, meist in Spinalanästhesie. So können Sie Ihr Kind nach der Geburt sehen und nach Beendigung der Operation sofort stillen, da Ihr Körper keine Narkosemittel abbauen muss.

Auf Wunsch führen wir bei **Beckenendlagen** auch vaginale Entbindungen in Kaiserschnittbereitschaft durch.

Eine **umfassende Betreuung von Mutter und Kind nach der Geburt** ist für uns selbstverständlich. In unseren komfortablen Patientenzimmern ist „Rooming in“ jederzeit möglich. Hebammen und Kinderschwester leiten Sie zur Versorgung des Kindes und zum Stillen an. Vorsorgeuntersuchungen durch den Kinderarzt, einschließlich Untersuchungen des Gehörs und der Hüftgelenke, werden in unserer Säuglingsabteilung durchgeführt.

Auch eine ambulante Geburt mit Nachbetreuung durch unsere Hebammen ist möglich.

Wir möchten, dass die Geburt Ihres Kindes ein einzigartiges und schönes Erlebnis wird. Unser gesamtes Team freut sich auf Sie!

Darüber hinaus werden Ambulante Operationen, Privatambulanz, Dopplersonografie und Mammasonografie angeboten.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	485
2	O60	Vaginale Entbindung	429
3	N04	Gebärmutterentfernung außer bei bösartiger Neubildung	129
4	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken/Eileiter außer bei bösartiger Neubildung	82
5	O01	Kaiserschnitt	68
6	J06	Große Eingriffe an der Brustdrüse bei bösartiger Neubildung (Mammacarcinom)	49
7	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Eileiterfarbstoffdarstellung	41
9	N05	Eierstockentfernungen und komplexe Eingriffe an den Eileitern außer bei bösartiger Neubildung	36
10	O64	Vorzeitige Wehentätigkeit	34

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fälle absolut Anzahl
1	O70	Dammriss unter der Geburt	115
2	O48	Übertragene Schwangerschaft	104
3	D25	Leiomyom des Uterus	91
4	O80	Spontangeburt eines Einlings	82
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. Latum uteri	67
6	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma)	63
7	O42	Vorzeitiger Blasensprung	55
8	N81	Genitalprolaps bei der Frau	50
9	O36	Betreuung der Mutter bei sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikation beim Feten	29
10	O47	Frustrane Kontraktionen (Unnütze Wehen)	26

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung
im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fälle absolut Anzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	371
2	5-683	Uterusexstirpation (Gebärmutterentfernung)	163
3	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	133
4	5-690	Therapeutische Ausschabung	91
5	1-694	Diagnostische Bauchspiegelung	75
6	5-651	Entfernung erkrankten Eierstockgewebes (Zysten)	72
7	5-704	Raffung der Scheide und Beckenbodenplastik bei Senkung	67
8	1-672	Diagnostische Gebärmutterspiegelung	62
9	5-657	Lösung von Verwachsungen an Eierstöcken und Eileitern	49
10	5-653	Entfernung von Eierstöcken und Eileitern	44

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Urologische Klinik; Prof. Dr. Kurt Naber

Prof. Dr. med. Kurt G. Naber

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat

Telefon: 09421 / 710 - 1701

Telefax: 09421 / 710 - 1717

e-Mail: info.urologie@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: (Auflistung in umgangssprachlicher Klargraph)

Es werden alle spezifische urologischen Operationen (offen, endoskopisch, laparoskopisch und mikrochirurgisch) angeboten und durchgeführt. Einzige Ausnahme stellt die Nierentransplantation dar.

Prostata

Bei vielen Männern kommt es bei zunehmenden Alter zur Veränderungen an der Prostata, die Beschwerden beim Wasserlassen hervorrufen. Bösartige Veränderungen machen aber im Frühstadium keine Beschwerden und bleiben deshalb lange unentdeckt. Gerade dann ist aber eine vollständige Heilung noch möglich.

Hodentumor

Der häufigste bösartige Tumor bei jüngeren Männern. Jeder auffällige Tastbefund, der einem Mann bei der Selbstuntersuchung auffällt, sollte urologischerseits abgeklärt werden.

Nierentumor

Die schmerzfreie und beliebig wiederholbare Ultraschalluntersuchung kann bereits einen kleinen Nierentumor entdecken. In diesem Stadium genügt die Entfernung des Tumors und die Niere bleibt erhalten.

Harnblasentumor

Jeder blutige Urin kann ein Zeichen für einen Tumor/ Polyp in der Harnblase sein und sollte deshalb durch Endoskopie abgeklärt werden.

Sonographie (Ultraschall)

Schmerzfremde und beliebig wiederholbare Untersuchung. Spezielle Sonden ermöglichen die Abbildung aller urologischen Organe: Nieren, ableitende Harnwege und männliche Geschlechtsorgane.

Endoskopie

Sonographie

Spiegelung von Harnröhre, Blase, Harnleiter und Nieren. Durch Anwendung modernster flexibler Endoskope sind heute Blasenspiegelungen auch bei Männern praktisch schmerzfrei. Mit der photodynamischen Tumordiagnostik können Harnblasentumore frühzeitig erkannt werden.

Röntgen mit einer digitalen Röntgeneinheit

Wir können die Strahlendosis auf ein Minimum reduzieren, somit ist die Untersuchung auch für Kinder geeignet.

Urodynamischer Meßplatz

Computergesteuerte Druck- und Flußmessungen an Harnblase und Harnröhre.

Labor/Mikrobiologie

Umfassende Blut- und Urinuntersuchungen. Durch genaue Bestimmung der Infektionserreger können Antibiotika, falls erforderlich, gezielt eingesetzt

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte sind transurethale Operationen bei multimorbiden Patienten.

Darüber hinaus wird eine hochspezialisierte mikrobiologische Diagnostik und Therapie geleistet.

Endoskopische Operationen an Harnröhre, Blase, Prostata, Harnleiter oder Niere hinterlassen keine Narben an der Haut

Harnsteinzertrümmerung durch extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL), computer-gesteuert mit Ultraschall oder Röntgen

Perkutane Eingriffe an der Niere zur Entfernung auch großer Nierensteine (die Behandlung erfolgt direkt durch einen Mini-Hautschnitt)

Laseranwendung bei Harnröhrenverengung, Harnblasentumoren, Harnleitersteinen und Feigwarzen

Laparoskopische Operationen (Schlüssellocheingriffe) Durch Mini-Öffnungen in der Bauchdecke wird der Bauchraum ausgeleuchtet und die OP durchgeführt. Die Muskulatur bleibt unverletzt, dadurch rasche Genesung.

Mikrochirurgie z.B. Verbindung durchtrennter Samenleiter

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Als weitere Leistungsangebote stehen die differenzierte **Inkontinenzdiagnostik** und **-therapie** zur Verfügung.

Kinderurologie - alle Untersuchungen und Operationen, die routinemäßig bei Kindern erforderlich sind. Fachübergreifende Behandlungsmethoden

Radikale **Tumorchirurgie** aller urologischen Tumoren, künstliche Harnableitung oder Bildung einer Ersatzblase

Chemotherapie allein oder in Verbindung mit einer Operation und/oder Strahlentherapie in Zusammenarbeit mit einer Strahlenabteilung. Dabei steht für jeden

Patienten auch das Wissen und die Erfahrung der Onkologischen Abteilung unseres Hauses und eines überregionalen Tumorzentrums zur Verfügung.

Schmerztherapie: durch fachübergreifende Behandlungsformen können auch schwerste Schmerzformen individuell angepaßt wirkungsvoll beherrscht werden.

Dialysezentrum: Patienten mit akutem und chronischem Nierenversagen können im Klinikum mit allen modernen Verfahren der Nierenersatztherapie behandelt werden.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 - stellig	Text	Fallzahl
1	L64	Harnsteine und Harnwegsverengung	120
2	L63	Infektionen der Harnorgane	113
3	L07	Eingriffe durch die Harnröhre hindurch außer Prostataentfernung	110
4	M02	Prostataentfernung durch die Harnröhre hindurch	59
5	M04	Eingriffe am Hoden	50
6	L41	Harnröhren- und Blasenhalstrachtung ohne CC	39
7	L42	Stoßwellensteinzertrümmerung (ESWL) bei Harnsteinen	34
9	M03	Eingriffe am Penis	32
10	L03	Nieren-, Harnröhren- und große Harnblasen-Eingriffe bei Neubildung	25

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren und Harnsteinleiden	214
2	N40	Gutartige Prostatavergrößerung	125
3	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	89
4	N13	Harnstauungsniere	83
5	N10	Akute Nierenbeckenentzündung	66
6	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	46
7	N44	Verdrehung der/des Hoden	27
8	C64	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	22
9	N45	Hoden- und Nebenhodenentzündung	21
10	T83	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Urogenitaltrakt	16

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-661	Diagnostische Harnröhren- und Blasenhalssbetrachtung	244
2	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschleife	124
3	5-601	Entfernung und Zerstörung von Prostatagewebe durch die Harnröhre hindurch	122
4	5-585	Einschneiden/Eröffnen von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	112
5	5-573	Eröffnung, Zerstörung und Entfernung von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	98
6	5-572	Operative Zystenentfernung	33
7	5-624	Operative Fixierung des Hodens im Hodensack	31
8	8-110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Steinen in den Harnorganen	30
9	5-554	Entfernung der Niere	22
10	5-640	Operationen an der Vorhaut	22

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie,
Privatdozent Dr. med. Rainer Keerl

Priv.-Doz. Dr. med. Rainer Keerl
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat:
Telefon: 09421/ 710-1681
Telefax: 09421/1697
e-Mail: info.hno@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: (Auflistung in umgangssprachlicher Klargraph)

- Allergologie. Allergieteste
- Ambulante Operationen (Erwachsene und Kinder)
- Behandlung von akuten und chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen
(minimal - invasive mikro-endoskopische Nasennebenhöhlenoperationen nach dem modernsten Standard unter Zuhilfenahme von Mikroskop und Endoskop sowie Dioden -Laser und dem sog. Shaver)
- Gleichgewichtsstörungen.
 - Nach Messung der Funktionstüchtigkeit der Gleichgewichtsorgane gelingt es in der Regel, durch Medikamente, Operationen oder wie im Falle von einem so genannten Lagerungsschwindel durch spezielle Kopfbewegungen (so genannte Befreiungsmanöver) den Schwindel zu beseitigen.
- Halsweichteilchirurgie unter Einschluss der großen Speicheldrüsen, Halszysten und Halsfisteln.

- Hörverbessernde Operationen

(Verschluss von Trommelfellperforationen, sämtliche mikrochirurgischen Techniken der Mittelohrchirurgie unter Verwendung modernster Gehörknöchelchenerersatz-Implantate aus Titan.)

- Kinder.

Bei Kindern ab 2 Jahren und Jugendlichen führen wir alle HNO – Operationen durch. z. B. Ohranlegungen, Tränenwegsoperationen und Polypentfernungen in der Regel ambulant. Bei anderen Operationen wird ein Elternteil bis zu einem Kindesalter von 6 Jahren kostenlos mit aufgenommen.

- Mikrochirurgische Kehlkopfoperationen und auch stimmverbessernde Operationen durch Einpflanzen von speziellen Titanspangen nach Friedrich bei einseitigem Stimmbandstillstand, laserchirurgische Kehlkopferweiterung mit CO₂-Laser bei beiderseitigem Stimmbandstillstand, Laserchirurgie bei Kehlkopfkrebs
- Morbus Ménière:
Einlegen eines Trommelfellröhrchens, Therapie mittels Gentamycin Einbringung in das Mittelohr, so genannte Saccotomie.
- Operation an der Nasenscheidewand und der Nasenmuscheln zur Verbesserung der Nasenatmung: Entweder konventionell durch Verkleinerung, mit dem Diodenlaser oder mit dem so genannten Shaver (ähnlich wie bei einer Fettabsaugung wird das Schwellgewebe abgetragen)
- Plastische Operationen:
Ohranlegungen, plastische Nasenoperationen nach medizinischer Indikation und Gesichtsoptionen bei Hauttumoren
- Schädelbasischirurgie:
Die Behandlung der Erkrankungen von gut- und bösartigen Tumoren im Bereich der vorderen und seitlichen Schädelbasis und insbesondere die Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit des Gesichtsnerven (Nervus facialis), Implantation von Goldgewichten ins Oberlid, so genannte Zügelplastiken.

- **Schilddrüsenchirurgie:**
Schilddrüsenchirurgie unter Verwendung eines so genannten Neuromonitorings, d.h. die Überwachung der Stimmbandnerven während der Operation durch Einlegen eines speziellen Beatmungsschlauches, an dem Kontrollelektroden befestigt sind.
Schnarch- und Schlafapnoeoperationen
Schonende, teilweise ambulante Methoden unter Zuhilfenahme vom Laser, Shaver und Celon – Technik.
- **Speicheldrüsenerkrankungen:**
Operation von Speicheldrüsenerkrankungen einschließlich der Speicheldrüsenendoskopie und schonende Steinentfernung durch minimal- invasiven Eingriffe. Monitoring (= Überwachung) des Gesichtsnerven während der Operation.
- **Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung), in der Regel ambulante Adenotomie (Rachenmandelentfernung)**
- **Tränenwegserkrankungen:**
Tränenwegsendoskopie und minimal invasive Operation durch die Nasenlöcher, in der Regel ambulante
- **Tumorchirurgie:**
Die Behandlung bösartiger Tumoren (Nase, Nasennebenhöhlen, Lippe, Zunge, Mundhöhle, Mandel, Rachen und Kehlkopfkrebs sowie Schilddrüsenkrebs) Oberstes Ziel ist die Erhaltung der Lebensqualität, deshalb in vielen Fällen Verwendung von CO₂ - Laser. Einpflanzung von Sprechventilen (Provox II) nach Kehlkopfentfernungen.
- **Unfallchirurgie von Kopf und Hals:**
Nasenbeinbrüche, Felsenbeinbrüche (so genannte Schädelbasisbrüche), Mittelgesichtsbrüche

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Mikrochirurgische Operationen am Ohr
- Mikroendoskopische Nasennebenhöhlenchirurgie
- Tränenwegschirurgie
- Speicheldrüsenchirurgie einschließlich Endoskopie der Speichelgänge

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ästhetische Chirurgie der Nasen und der Ohren.
- Schnarchoperationen (Einsatz des Diodenlasers sowie Anwendung der so genannten Celon-Methode).
- Chefarzt-Sprechstunde (Überweisungsschein bei Kassenpatienten von einem niedergelassenen HNO-Kollegen erforderlich)

- Hörteste
Tonschwellen-, Sprach- und Hörfeldhörteste, Hirnstammhörteste (BERA),
otoakustische Emissionen (OAE, TEOAE),
Hörtests zur Diagnostik gehirnbedingter Hörstörungen,
Hörgeräteversorgung einschließlich Anpassung und Überprüfung,
Hörschwellenbestimmung,
Widerstandsmessung des Trommelfells (Impedanzmessungen mit Stapediusreflexmessung), Neugeborenen-Hör-Screening sowie grundlegende Hörfähigkeitsuntersuchungen bei Säuglingen und Kleinkindern

- Gleichgewichtsteste
Messung der Funktionstüchtigkeit der Gleichgewichtsorgane mittels der Videonystagmographie (ENG)

- Funktionsprüfungen der Nase
Durchgängigkeitsprüfung (Rhinomanometrie)
Riechprüfung

- Geschmacksprüfung

- Ambulante mikroskopische und endoskopische Untersuchungen des gesamten Ohr, Nase und Rachen / Kehlkopfbereichs mit starren und biegsamen Endoskopen

- Ultraschalluntersuchungen der Gesichts- und Halsweichteile, der Drüsen sowie der Nasennebenhöhlen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 - stellig	Text	Fallzahl
1	D06	Eingriffe an den Nasennebenhöhlen, dem Warzenfortsatz und Eingriffe am Mittelohr	378
2	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	339
3	D11	Tonsillektomie (Mandelentfernung)	250
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	181
5	K10	Anderer Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung	81
6	D66	Anderer Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	78
7	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	57
8	D05	Speicheldrüsenentfernung	54
9	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	51
10	D63	Chronische Mittelohrentzündung und Infektionen der oberen Atemwege	51

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündungen	274
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhle	204
3	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	184
4	H71	Cholesteatom (Chronische Knocheneiterung) des Mittelohres	94
5	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	80
6	J36	Peritonsillarabszeß (Abszess hinter der Mandel)	77
7	E04	Sonstige nichttoxische Schilddrüsenvergrößerung	72
8	C32	Bösartige Neubildungen des Kehlkopfes	65
9	R04	Blutung aus den Atemwegen	58
10	J38	Krankheiten der Stimmritzen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	57

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)	417
2	5-214	Submuköse Begradigung und plastische Rekonstruktion der Nasenscheidewand	330
3	5-222	Operationen am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	229
4	5-281	Tonsillektomie (Mandelentfernungen)	227
5	5-223	Operationen an der Stirnhöhle	139
6	5-300	Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	136
7	5-195	Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen	116
8	5-194	Myringoplastik	111
9	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	92
10	5-062	Andere Operationen an der Schilddrüse	92

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin
Privatdozent Dr. J. Vogel

Priv.-Doz. Dr. med. Johann Vogel

Operative Intensivmedizin
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1721

Telefax: 09421 / 710 - 1730

E-mail: Anaesthesie@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: (Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

Alle modernen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie:

Narkoseverfahren:

- Balanced Anästhesie
- Totale Intravenöse Anästhesie (TIVA)
- Jet-Ventilation
- Ein-Lungen-Anästhesie

Regionalanästhesieverfahren:

- Spinalanästhesie
- Periduralanästhesie incl. geburtshilfliche Periduralanästhesie
- Axilläre Plexusblockade
- Interscalenäre Plexusblockade nach Winnie
- Femoralisblockade
- Obturatoriusblockade
- 3 in 1 – Blockade des Oberschenkels
- Anteriorer proximaler Ischiadicusblock
- Distaler Ischiadicusblock
- Peniswurzelblockade
- Leitungsblockaden peripherer Nerven

Operative Intensivmedizin

Postoperative Schmerztherapie und Therapie chronischer Schmerzen

Leitung des Blutdepots

Eigenblutspende

Organisation und Durchführung der Rettungsmedizin (siehe auch separaten schriftlichen Beitrag)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Perioperative Schmerztherapie durch Kombination von Allgemeinanästhesie mit regionalanästhesiologischen Kathetertechniken und patientenkontrollierter Schmerztherapie (PCA), Visiten durch speziellen Schmerzdienst

Betreuung der Klinik für HNO-Heilkunde mit speziellen Anästhesieverfahren wie z. B. Jet-Ventilation

Stellung des Transfusionsverantwortlichen, Organisation und Durchführung der Eigenblutspende

Stellung des Ltd. Rettungsarztes für den bodengebundenen Notarztdienst und den Luftrettungsdienst (siehe auch separaten schriftlichen Beitrag)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Volle Weiterbildung Fachbereich Anästhesiologie

Volle Weiterbildung Zusatzbezeichnung Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin

Volle Weiterbildung Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

Ärztliche Leitung der Krankenpflege

Ärztliche Leitung der Intensivpflegeschule

Unterricht für Studentinnen und Studenten im Praktischen Jahr (Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München)

Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in Cardiopulmonaler Reanimation

Hospitationsangebote für Notärztinnen und Notärzte und Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen:

wöchentliche klinikinterne Weiterbildungsmaßnahme, jährliche Anästhesie-Fortbildung für die Region, Notfallmedizinische Fortbildungsreihe für die Region, Qualitätszirkel Rettungsmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Zentrum für minimal invasive Chirurgie; Privatdozent Dr. Strik

Priv.-Doz. Dr. med. Martin Strik

Allgemein- und Visceralchirurgie
Gefäß- und Thoraxchirurgie
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.- Elisabeth - Str. 23
94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1501

Telefax: 09421 / 710 - 1509

E-mail: info.chir1@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Das Leistungsspektrum umfasst alle Bereiche der Allgemeinchirurgie, der Viszeralchirurgie und der Gefäßchirurgie. Zusätzlich werden die Verfahren der minimal invasiven Chirurgie durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte sind die minimal invasive Chirurgie, die onkologische Chirurgie, die endokrine Chirurgie, die Gefäßchirurgie, die Proktologie, die Coloproktologie und die Hernienchirurgie.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die weiteren Leistungsangebote sind die Thoraxchirurgie und die Herstellung von Dialyse-Zugängen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 - stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	181
2	F14	Gefäßoperationen ohne Herz-Lungenmaschine	141
3	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	134
4	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	93
5	G08	Eingriffe bei Bauchwand- und Nabelbrüchen	73
6	G07	Wurmfortsatzentfernung	67
7	G11	Eingriffe am Enddarm	66
8	F08	Große Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungenmaschine	51
9	G67	Speiseröhrentzündung; Magen-Darm-Entzündung	49
10	F20	Unterbindung und Entfernung von Venen	46

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung	214
2	K80	Gallenblasensteine	192
3	K40	Leistenbruch	98
4	K35	Akute Wurmfortsatzentzündung	74
5	T82	Komplikationen durch Fremdmaterial in den Gefäßen	67
6	K56	Darmlähmung oder Verschluss	58
7	C18	Bösartige Dickdarm-Tumore	56
8	K43	Bauchwandbrüche	55
9	E11	Insulinabhängiger Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	54
10	I83	Krampfadern der Beine	51

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung
im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig		Fallzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	231
2	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	140
3	8-836	Gefäßeingriffe mit Hilfe von Kathetern	130
4	5-469	Andere Operationen am Darm	129
5	5-455	Teilweise Entfernung des Dickdarms	128
6	5-530	Verschluss einer Leistenhernie	125
7	5-541	Eröffnung der Bauchhöhle	115
8	5-470	Blinddarmentfernung	82
9	5-381	Endarterien-Entfernung	78
10	5-536	Verschluss einer Narbenhernie	74

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie Prof. Dr. G. Oedekoven,

Prof. Dr. med. Gerrit Oedekoven

Chirurg- Unfallchirurg- Orthopäde

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St.-Elisabeth-Str. 23

Telefon: 09421 / 710 - 1531

Telefax: 09421 / 710 - 1551

e-Mail: info.cuo@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Das Leistungsspektrum umfasst die komplette Palette der Unfallchirurgie. Daneben wird die Wirbelsäulenchirurgie, die Schulterchirurgie, die Hüftchirurgie, und die Kniechirurgie angeboten.

Ebenso gehört die Arthroskopie, die rekonstruktive Knochen- und Gelenkchirurgie dazu.

Die Handchirurgie und die Fußchirurgie ergänzen das medizinische Spektrum.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Der besondere Versorgungsschwerpunkt ist die Unfallchirurgie und die Endoprothetik für Hüfte, Knie und Schulter

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Achsenkorrekturen bei Fehlstellungen an Armen und Beinen sind weitere Leistungsangebote.

Darüber hinaus steht für die Patienten die physiotherapeutische Behandlung bereit.

Auch die Telemedizin wird in dieser Klinik praktiziert.

Die Unterstützung der Patienten durch den klinikumseigenen Sozialdienst rundet die

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 - stellig	Text	Fallzahl
1	B80	Gehirnerschütterungen, Kopfverletzungen	201
2	I03	Hüftgelenksprothesen	191
3	I04	Kniegelenksprothesen	183
4	I13	Versorgung von Frakturen durch Osteosynthesen am Oberarm, Unterarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	161
5	I68	Behandlung von chronischen und akuten Wirbelsäulenbeschwerden	144
6	I23	Materialentfernungen nach Osteosynthesen	114
7	I08	Versorgung von Oberschenkelbrüchen und anderen Verletzungen des Beckens und des Oberschenkels	103
9	I18	Arthroskopien des Kniegelenkes und Versorgungen von Verletzung und chronischen Erkrankungen des Ellenbogengelenkes und Unterarms	94
10	I31	Versorgung von komplizierten Brüchen des Ellenbogens und Unterarms	53

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	S06	Gehirnerschütterung	234
2	M17	Arthrose des Kniegelenkes	228
3	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	200
4	S72	Fraktur des Oberschenkelknochens	165
5	S52	Fraktur des Unterarms	152
6	M16	Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes)	138
7	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	105
8	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	79
9	S22	Fraktur der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	72
10	M51	Bandscheibenschäden	35

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung
im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	250
2	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	233
3	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	181
4	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	180
5	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	135
6	5-793	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	129
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	99
8	5-812	Arthroskopische Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken	61
9	1-697	Diagnostische Arthroskopie	47
10	5-800	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes	37

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie; Dr. Häuser;

Dr. med. Hannes Häuser

Diagnostische Radiologie, Interventionelle Radiologie,

Computertomographie, Kernspintomographie,

Nuklearmedizin, Ultraschalldiagnostik

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

St.-Elisabeth-Str. 23

94315 Straubing

Sekretariat:

Telefon: 09421 / 710 - 1741

Telefax: 09421 / 710 - 1747

E-mail: hannes.häuser@klinikum-straubing.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie besteht aus den Bereichen

- Röntgen-Diagnostik incl. CT/MR/DSA
- Nuklearmedizin
- Medizinische Physik

Die Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie ist eine der Fachabteilungen im Hause, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Mit Ausnahme der Nuklearmedizin stehen das ganze Jahr über sowohl ein ärztlicher Bereitschaftsdienst als auch ein technischer Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdienst zur Verfügung. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen anderen Kliniken des Hauses ist uns ein besonderes Anliegen. Mit Ausnahme der Mammographie ist die gesamte Abteilung digitalisiert, so dass überall im Hause Bilder und Befunde abgerufen werden können. Nach extern bestehen teleradiologische Verbindungen zu verschiedenen Kliniken für einen reibungs- und filmlosen Ablauf von Verlegungen und zur Vermeidung von Doppel-Untersuchungen. Für eine optimale und schnelle Versorgung von Schlaganfall-Patienten besteht eine Verbindung zum TEMPIS-Zentrum. Außerdem kooperieren wir mit dem Kreiskrankenhaus Bogen, dessen CT-Untersuchungen für stationäre Patienten von unserer Klinik betreut werden.

Wir fertigen sämtliche konventionellen Röntgenaufnahmen, Durchleuchtungen, Mammographien, Szintigraphien, Computertomographien und Angiographien an und werten sie aus. Außerdem führen wir alle gängigen interventionellen Untersuchungen und Maßnahmen (s. unten) durch und therapieren die erbrachten pathologischen Befunde gemäß den gestellten Diagnosen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- *gesamte konventionelle Röntgendiagnostik (Lunge, Bauchraum, Knochen)*
Neben allen gängigen Röntgen-Aufnahmen des gesamten menschlichen Körpers werden auch Spezial-Einstellungen für chirurgische/orthopädische Operationen (z.B. Ganzbein/Ganzwirbelsäulenaufnahmen, geh. Aufnahmen des Kniegelenkes) angefertigt. Zu erwähnen ist auch die Röntgen-Untersuchung zur Größenbestimmung bei Kindern, die nicht ihrem Alter entsprechend groß sind (nur Privat-Leistung).
Bei der Versorgung von Mehrfach-Verletzten stellt die Radiologie eine der wichtigsten Säulen der Diagnostik dar. Hier arbeiten wir eng mit allen anderen Fachabteilungen des Hauses zusammen.

- *DL- gesteuerte Untersuchungen und Eingriffe incl. Punktionen*
Wir führen alle radiologischen Untersuchungen des Magen-Darm-Traktes durch:
 - Schluckprüfungen (Schluckstörung, Aspiration)
 - Ösophagus (Entzündung, Tumor, Einengung, Perforation)
 - MDP (Divertikel, Durchgängigkeit, Dichtigkeit)
 - Sellink (Chron.-entzündl. Darmerkrankungen, Blutungsquellensuche)
 - Colon (Tumor, Durchgängigkeit, Dichtigkeit)Hierfür verfügen wir über ein Multifunktionsgerät neuester Generation. Es werden je nach Anforderung verschiedene Kontrastmittel eingesetzt. Bei speziellen Fragestellungen werden auch Punktionen oder Drainage-Einlagen unter DL durchgeführt.
Zum weiteren Spektrum der DL-gesteuerten Untersuchungen gehören auch:
 - Sialographie (Speichelstein-Abklärung)
 - Tränengangsdarstellung (V.a. Steinbildung)
 - Fistelographie (Darstellung krankhafter Hohlraumsysteme)
 - Portdarstellungen (Durchgängigkeitsüberprüfungen)

- *Mammographien und –sonographien incl. Punktionen*
Für Selbstzahler/innen und alle stationären Patienten/Patientinnen bieten wir die Röntgen- und Ultraschall-Untersuchung der Brust an. Bei fraglichen Befunden kann es nötig sein, unter Ultraschall-Kontrolle Punktionen durchzuführen. Besonders zu erwähnen ist auch die Nadelmarkierung von suspekten Herden unmittelbar vor der Operation und die anschließende radiologische Abklärung des verdächtigen Herdes am entnommenen Operationspräparat noch während der Operation. Hierfür arbeitet unsere Abteilung eng mit der Gynäkologie im Hause zusammen. Alle Mammographien werden von mindestens zwei Ärzten begutachtet.

- *Computertomographien des gesamten Körpers incl. interventioneller Eingriffe (Punktionen, Drainagen, Schmerztherapie, periradikuläre und ISG-Therapie)*

Wir führen alle Untersuchungen von

- Kopf (Frage nach Blutung, Ischämie, Tumor/Metastasen, Frakturen etc.)
- Hals (Tumor, Lymphknoten, Abszessen etc.)
- Thorax (Tumor, Lymphknoten, Entzündung, Staublungenerkrankung etc.)
- Bauchraum (Abszess, Perforation, Tumor, Nachsorge etc.)
- Wirbelsäule (Fraktur/Bandscheibendiagnostik, orthop. Fragestellungen etc.)
- Extremitäten und Becken (Fraktur, Tumoren etc.)

sowohl nativ als auch mit Kontrastmitteln durch. Die Diagnosestellung wird besonders bei Schockraum-Patienten durch die Errechnung von sekundären Rekonstruktionen unterstützt. Häufig werden Untersuchungen der NNH und Felsenbeine zur Feindiagnostik im Rahmen einer HNO-ärztlichen Untersuchung oder nach Traumen angefordert. Es besteht für Selbstzahler/innen und vorerkrankte Patienten die Möglichkeit der Messung der Knochendichte, die computertomographisch direkt an der Wirbelsäule stattfindet.

Neben diesen nicht-invasiven Eingriffen führen wir auch invasive Eingriffe am CT durch. Hierzu gehören sowohl Punktionen und Drainage-Einlagen besonders im Bauch- und Thoraxbereich als auch schmerztherapeutische Maßnahmen wie z. B. Facettenblockaden oder Sympathicolysen. Für die genannten invasiven Maßnahmen sind eine Voruntersuchung und –gespräch notwendig.

Außerdem versorgen die Ärztinnen und Ärzte unserer Klinik die CT-Abteilung des Kreiskrankenhauses Bogen mit. Die Befundung erfolgt persönlich vor Ort und für Notfälle teleradiologisch.

- *Sämtliche arteriellen und venösen Gefäßdarstellungen und -interventionen (PTA, Stenting, Rekanalisationen, Embolisationen in Kopf, Körper und Extremitäten)*

Der Darstellung und ggf. Verbesserung von arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen kommt in unserer Abteilung eine wesentliche Bedeutung zu. Die Diagnostik von Gefäßerkrankungen und –anomalien erfolgt mittels DSA (Digitale Subtraktions-Angiographie), demnächst auch mittels MR-Angiographie. Ihre Verbesserung bzw. Behebung durch Aufdehnung der Gefäßverengung bzw. Eröffnung des Gefäßverschlusses durch PTA (Perkutane transluminale Angioplastie), evtl. auch mit Einbringung einer Gefäßstütze (Stent) erfolgt in der Regel in einer gesonderten Sitzung nach Terminvergabe, kann aber in den meisten Fällen ambulant erfolgen. Die Patienten werden nach der Untersuchung klinisch überwacht. Hier arbeitet unsere Abteilung vor allem mit der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie zusammen. Neben der

- Darstellung der Arterien des gesamten Körpers, der
- Behandlung von Gefäßstenosen und Verschlüssen mittels Ballonkatheter, Lysemedikamenten und Stenteinlagen werden auch komplexere Interventionen angegangen.

Hierzu gehören sowohl die Einlage eines Stents in die A. carotis interna oder die Aorta, als auch sämtliche Embolisationen. Besonders zu erwähnen sind hier die sog. „Chemo-Embolisationen“, vor allem für Patienten mit inoperablen Organ-Tumoren (insbesondere der Leber) geeignet, und im HNO-Bereich die Embolisation von Epistaxis-Blutungen bei vorangegangener frustraner konservativer Therapie. Im traumatologischen Sektor kann eine Stillung von Organblutungen mittels Spiralen oder Kollagen notwendig sein.

Für Dialysepatienten besteht die Möglichkeit der Überprüfung der Durchgängigkeit ihres Shunt-Systemes und ggf. die Aufweitung dessen. Ebenfalls durchgeführt werden Nieren-Angiographien zur Darstellung der Gefäßsituation vor Nieren-Transplantationen oder zur Abklärung von Bluthochdruck.

Zu den routinemäßigen venösen Untersuchungen gehört neben der Phlebographie (Thrombose-Ausschluß/Krampfaderdiagnostik) auch die Darstellung und Verödung von Krampfadern der V. spermatica (unerfüllter Kinderwunsch). Auch diese Maßnahmen können größtenteils ambulant durchgeführt werden.

Zur Qualitätsüberprüfung findet innerhalb unserer Klinik eine regelmäßige Kontrolle der Untersuchungen und ihrer Ergebnisse statt.

- *MRT-Untersuchungen des gesamten Körpers*

Im September 2005 wird ein neuer Magnetresonanztomograph im Hause installiert. Neben allen gängigen Untersuchungen sowohl ohne als auch mit i.v.-Kontrastmittel werden auch insbesondere mit neuester Spulen- und Gradiententechnologie MR-Angiographien, Kardio-MR, Mamma-MR und Mikro-MR angeboten. Das Leistungsspektrum wird optional auf Ganzkörper-MR und Funktionsbildgebung ausgerichtet werden können. Eine moderne Nachbearbeitungseinheit wird die Befunderstellung unterstützen.

- *nuklearmedizinische Untersuchungen*

In der Nuklearmedizin werden folgende Untersuchungen routinemäßig mit Tc 99m durchgeführt:

- Magenszintigramm (Gastroparese, funktionelle Oberbauchbeschwerden)
- Szintigraphie der gastrointestinalen Blutung
- Lymphszintigramm (Wächterlymphknoten, Lymphabfluß)
- Myocardszintigramm mit Tc 99m oder Tl 201(koronare Herzkrankheit, Ischämie, Nekrose, Infarkt)
- Seitengetrenntes Nierenfunktionsszintigramm (Perfusion, Ausscheidung, Harnabfluß, Tumor, Harnstauung, Funktionsabklärung bei Kreatininanstieg, Hypertonie, Verlauf bei Bestrahlung und Chemotherapie, Funktionsabklärung vor/nach Nierentransplantation und nach Trauma)
- DMSA-Nierenszintigramm (akute Pyelonephritis, Nierenparenchymveränderungen, Kontrolle nach Entzündungen)
- Lungenventilationsszintigramm (in Kombination mit Lungenperfusionsszintigramm zur Differentialdiagnostik einer Lungenembolie, obstruktive Lungenerkrankungen, Tumore präop, Beurteilung der Lungenbelüftung vor/nach Transplantation)
- Lungenperfusionsszintigramm (Differentialdiagnostik Lungenembolie, Lungenfunktion vor Op, Beurteilung von Rechts-Links-Shunts oder Lungentransplantaten)
- Leukozytenszintigramm (Abzesse, Fieber unklarer Genese, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Kolonstenosen, Gefäßprotheseninfektionen, akute Knocheninfektionen, Hüftgelenksprotheseninfektionen)
- Skelettszintigramm (Tumore, Metastasen, okkulte Frakturen, Osteomyelitiden, Arthritis, Algodystrophie, Nekrosen, Knocheninfarkte, unklarer Knochenschmerz, Vitalität von Knochentransplantaten, Beurteilung des regionalen Knochenstoffwechsels vor Schmerztherapie mit osteotropen Radiopharmaka)

- Schilddrüsenszintigramm (Differenzierung von Schilddrüsenknoten, autonome Bezirke bzw. Kontrolle derselben, Therapieüberwachung nach Radiojodtherapie)
- Nebenschilddrüsenszintigramm (Hyperparathyreodismus, ektope Adenome)
- Knochenmarksimmunszintigramme, Leberszintigramme und andere Untersuchungen mit Tc 99m auf Anfrage

Szintigraphie des Nebennierenmarks mit Jod 123 MIBG (Lokalisationsdiagnostik von Phäochromozytom, Paragangliom, Ganglioneurom, Karzinoide, Neuroblastom, Hypertonie-syndrom, prätherapeutische Dosimetrie der MIBG-speichernden Karzinoiden oder medullären Schilddrüsenkarzinome)

In der nuklearmedizinischen Abteilung der Klinik werden selbstständig die erforderlichen regelmäßigen Überprüfungen der Untersuchungsgeräte und – utensilien durchgeführt.

- *Stabstelle Med. Physik*

Der Teilbereich medizinische Physik ist zuständig für die Einhaltung und Überwachung der Strahlenschutz-Vorschriften im Hause. Dies gilt neben den radiologischen Teilbereichen auch für Urologie, OP, Endoskopie, Herzkatheter und Intensivstation. Ebenso werden Kontrollbereiche überwacht. Ein wichtiger Punkt ist auch die Einhaltung der Vorschriften über die Entsorgung des radioaktiven Abfalls in der Nuklearmedizin, sowie die Durchführung und Verwaltung der regelmäßigen Konstanzprüfungen in Nuklearmedizin und Röntgenabteilung.

Außerdem werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen (intern und extern) durchgeführt und betreut. Dazu gehören sowohl Aktualisierungskurse als auch Kurse zum Erwerb der Fachkunde für medizinisches Personal (Arzthelferinnen-Kurse). Zu den Dozenten gehören neben dem Physiker auch Ärzte und MTRA´s der Klinik.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Regelmäßige tägliche und wöchentliche Röntgen-Demonstrationen für die jeweiligen Kliniken
Alle anderen Kliniken haben innerhalb unserer Klinik einen festen Ansprechpartner für spezielle Rückfragen. Die Demonstration für die Anästhesie findet direkt auf der Intensivstation statt.
- Begutachtung von Fremdaufnahmen und radiologische Fachberatung
Zur Vermeidung von Doppel-Untersuchungen und zum Vergleich von externen und internen Aufnahmen werden die Bilder ins hauseigene Bildsystem eingespeist und werden so für die anfordernde Abteilung abrufbar und vergleichbar. Außerdem erfolgt nach Wunsch eine radiologische Begutachtung (mündlich) der Bilder mit Fachberatung und Diagnostikempfehlung über das weitere Vorgehen.

- **Mitgabe von Bildern**
CD's von durchgeführten Untersuchungen werden den Patienten (ambulant oder stationär) auf Verlangen zum weiterbehandelnden Kollegen mitgegeben. Für Verlegungen in bestimmte auswärtige Kliniken besteht eine teleradiologische Verbindung.
- **Interne Fortbildungen**
Regelmäßig durchgeführte interne Fortbildungen tragen dazu bei, dass das Personal (sowohl Ärztinnen und Ärzte als auch Assistenzpersonal) sich selber schult und so auf einem gleich bleibend guten Niveau arbeitet.
- **externe Weiterbildungsveranstaltungen**
Der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen in ganz Europa wird in unserer Klinik gewünscht und gefördert. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Kollegenkreis ausgetauscht und umgesetzt.

Die häufigsten Eingriffe/Untersuchungen der Radiologie im Jahr 2004

1. Rö-Aufnahmen von Skelett und Wirbelsäule	30.204 Fälle
2. Thorax- und Abdomenaufnahmen und –Untersuchungen	13.555 Fälle
3. Schädel-CT's	2.424 Fälle
4. Abdomen-CT's	1.911 Fälle
5. Hals- und Thorax-CT's	640 Fälle
6. Gefäßuntersuchungen	627 Fälle
7. Knochenszintigraphien	373 Fälle
8. Lungenszintigraphien (Perf. + Vent.)	169 Fälle
9. Schilddrüsenszintigraphien	129 Fälle
10. Gefäß-Interventionen	126 Fälle

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung
im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig		Fälle absolut Anzahl
1	3-200	Native Computer-Tomographie des Schädels	2094
2	3-207	Native Computer-Tomographie des Bauchraumes	893
3	3-225	Computer-Tomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel	642
4	3.22x	Andere Computer-Tomographie mit Kontrastmittel	550
5	3-203	Native Computer-Tomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	292
6	3-705	Szinitigraphie des Muskel- sklettsystems	285
7	3-222	Computer-Tomographie des Thorax mit Kontrastmittel	264
8	3-607	Arteriographie der Beingefäße	231
9	3-202	Native Computer-Tomographie des Thorax	212
10	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	130

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Mund-Kiefer-Chirurgie; plastische Operationen; Privatdozent Dr. Dammer;

Priv.-Doz. Dr. med. (habil) Dr. med. dent. Ralf Dammer

Bahnhofstraße 1

94315 Straubing

Tel.: 09421/968777

Fax: 09421/968779

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

Zu den Leistungsschwerpunkten unserer Praxis zählen unter anderem:

- **Plastische Chirurgie**
 - rekonstruktive Chirurgie
 - ästhetische plastische Gesichtschirurgie (z.B. Lidstraffung, Narbenkorrekturen usw.)
 - Mikrochirurgie
 - Otoplexie (Anlegen abstehegender Ohren)
 - Dermatochirurgie der Gesichtshaut
 - Entfernung störender Leberflecken
 - Entfernung von Pigmentierungen
 - Entfernung von Falten
 - Entfernung sonstiger, störender Gebilde auf der Gesichtshaut
- **Implantologie**
 - Einsetzen von Zahn-Implantaten
 - zur Verbesserung des Prothesenhaltes bei Zahnlosigkeit
 - zur Vermeidung herausnehmbaren Zahnersatzes
 - zum Ersatz einzelner Zähne
 - bei Bedarf Knochenaufbau, um das Einsetzen von Implantaten zu ermöglichen (z.B. Sinuslift, Augmentation usw.)

- **Chirurgische Behandlung von Kieferfehlstellungen und Freilegung von retinierten Zähnen**
(Kieferorthopädische Chirurgie)
- **Zahnbedingte Erkrankungen der Kieferhöhle**
- **Behandlung von Risikopatienten**
 - als Belegarzt
 - in meiner Praxis zusammen mit einem Anästhesisten
 - bei erhöhter Blutungsneigung, z.B. Marcumar und ASS
 - bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen
 - bei Angst
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Mundschleimhaut**
- **Operationen zur Verbesserung des Prothesenlagers**
 - Kieferkammplastik
 - Mundbodenplastik
 - Mundvorhofplastik
- **Unfallchirurgie**
 - Gesichtsschädel
 - Kieferknochen
 - Zähne
 - Gesichtshaut
 - Mundschleimhaut

- **Tumorchirurgie**
 - Gesichtsschädel
 - Kieferknochen
 - Zähne
 - Gesichtshaut
 - Mundschleimhaut

- **Orale Chirurgie**
 - Wurzelspitzenresektion und andere zahnerhaltende Maßnahmen
 - operative Zahnentfernung
 - Zystenoperationen
 - septische Chirurgie etc.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Als besondere Versorgungsschwerpunkte sind die Tumorchirurgie, die Unfallchirurgie und die plastische Wiederherstellungschirurgie mit Implantologie zu nennen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Weitere Leistungsangebote sind die Lidstraffung, Narbenkorrekturen und Behandlung von Kieferfehlstellungen im Rahmen ästhetischer Operationen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und komplexe Eingriffe am Mittelohr	13
2	D40	Zahnextraktion und –wiederherstellung	9
3	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	4
4	D67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahnextraktion und –wiederherstellung	4
5	D16	Materialentfernung an Kiefer und Gesicht	3
6	D04	Operationen am Kiefer	2
7	901	OR-Prozedur ohne Bezug zur Hauptdiagnose	1
9	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	1
10	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen von Ohr, Nase, Mund und Hals; ein Belegungstag	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	9
2	J32	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen	8
3	S02	Fraktur des Schädels und des Gesichtsapparates	8
4	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	5
5	K12	Entzündungen der Mundschleimhaut und verwandte Krankheiten	3
6	K05	Entzündungen des Zahnfleisches und Krankheiten des Zahnhalteapparates	2
7	K07	Dentofaziale Fehlbildungen (einschließlich fehlerhaftem Zahnreihenschluß)	2
8	C44	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut	1
9	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	1
10	D48	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	1

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung
im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-221	Operationen an der Kiefernhöhle	16
2	5-230	Zahntentfernung	11
3	5-231	Operative Zahntentfernung (durch Knochendurchtrennung)	10
4	5-779	Andere Operationen am Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	9
5	5-894	Örtliche Entfernung von erkranktem Gewebe an der Haut und Unterhaut	4
6	5-244	Alveolarkammerplastik und Vestibulumplastik	4
7	5-225	Plastische Rekonstruktion der Nasennebenhöhlen	4
8	5-260	Entfernung großer Kopfspeicheldrüsen	3
9	5-232	Zahnsanierung durch Füllung	3
10	5-769	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen	2

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Belegabteilung Orthopädie 1

Orthopädische Gemeinschaftspraxis als Belegabteilung im Klinikum Straubing

Dr. med. Gerd Ebner

Arzt für Orthopädie, Sportmedizin und Chirotherapie

Dr. med. Heinz-Jürgen Eichhorn

Arzt für Orthopädie und Sportmedizin

Dr. med. Hanns Fett

Arzt für Orthopädie und Chirurgie

Prof. Dr. med. Michael Strobel

Arzt für Chirurgie und Sportmedizin

Klinikum St. Elisabeth, Straubing

Angelika Konther

Stationssekretärin

Telefon: 09421/710-1816

Weitere Informationen unter folgender Adresse : www.ogp.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Operationen an Knie -, Schulter-, Ellbogen und Sprunggelenken

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Versorgung vorderer und hinterer Kreuzbandrupturen

Rekonstruktionen der Rotatorenmanschette an der Schulter

Dekompressionsoperationen des Subacromialraumes

Versorgung von Schulterinstabilitäten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Meniskusoperationen
arthroskopische Eingriffe der Adhäsionen in Schulter – oder
Kniegelenken

Belegabteilung Orthopädie 2

Orthopädie II

Orthopädische Praxis als Belegabteilung im Klinikum Straubing

Dr. med. (univ.) Rudolf Bertagnoli

Arzt für Orthopädie

Dr. med. A. Fenk-Mayer

Ärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinikum St. Elisabeth, Station 23

Renate Hien

Stationssekretärin

Telefon: 09421/710-1815

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:
(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Operationen und konservative Therapie der Wirbelsäule

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Nichtfusionierende Wirbelsäulen-Operationen, insbesondere Implantation von
Bandscheibenvollplastiken.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Es wird das gesamte Spektrum von minimal invasiven Eingriffen bis hin zur Skoliose-Operation angeboten

Schmerztherapie

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	533
2	I18	Anderer Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogen und Unterarm	390
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	345
4	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	268
5	I05	Anderer großer Gelenkersatz	140
6	I16	Anderer Eingriffe am Schultergelenk	57
7	I10	Anderer Eingriffe an der Wirbelsäule	52
8	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein und Wadenbein	33
9	I20	Eingriffe am Fuß	26
10	I09	Wirbelkörperfusion	25

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks	614
2	M75	Schulterläsionen	525
3	M54	Rückenschmerzen	288
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	182
5	M19	Sonstige Arthrose	76
6	M50	Bandscheibenschäden im Halsbereich	60
7	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, andernorts nicht klassifiziert	39
8	M22	Krankheiten der Kniescheibe	35
9	T81	Komplikationen bei Eingriffen, andernorts nicht klassifiziert	30
10	M17	Arthrose des Kniegelenks	21

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	757
2	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und Wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	753
3	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	656
4	5-805	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenks	624
5	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	520
6	1-697	Diagnostische Arthroskopie	461
7	5-813	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenks	320
8	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	196
9	5-811	Arthroskopische Operationen an der Gelenkinnenhaut	114
10	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	104

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Augenheilkunde; Dr. Zink

Dr. med. Hans Zink

Stadtgraben 10
94315 Straubing
Tel : 09421 / 23078
Fax : 09421 / 82220

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Operation des Grauen Stars mit Implantation einer künstlichen Linse bei stationären und ambulanten Patienten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Operation des Grauen Stars

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Im Klinikum Straubing sind keine weiteren vertraglichen Leistungen vereinbart.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 - stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Extrakapsuläres Extraktion der Linse (ECCE)	102
2	C64	Grüner Star, grauer Star und Erkrankungen des Augenlides	27
3	C12	Andere Eingriffe an der Hornhaut, der Lederhaut und der Bindehaut und Eingriffe am Augenlid	4
4	C07	Andere Eingriffe beim grünen Star	3
5	C01	Eingriffe bei penetrierenden Augenverletzungen	1
6	C09	Verschiedene Eingriffe an der Linse	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer*	Text	Fallzahl
1	H25	Altersstar	137
2	H11	Sonstige Affektionen der Bindehaut	3
3	H02	Sonstige Affektionen des Augenlides	1
4	H27	Sonstige Affektionen der Linse	1
5	T85	Komplikationen durch sonstige interne Prothese, Implantate oder Transplantate	1

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer* 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-984	Mikrochirurgische Technik	111
2	8-913	Injektion eines Medikamentes an extrakranielle Nerven zur Schmerztherapie	105
3	5-144	Extrakapsuläre Extraktion der Linse	103
4	5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Eingriff nicht komplett durchgeführt)	4
5	5-122	Operation bei Pterygium	3
6	5-133	Senkung des Augeninnendrucks durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	3
7	8-915	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	3
8	5-093	Korrekturoperationen bei Lidrandeinstülpung und Auswärtswanderung der Augenbindehaut	1
9	5-136	Andere Operationen an der Regenbogenhaut	1
10	5-146	Sekundäre Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse	1

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

825

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Fachabteilung Allgemein- Gefäß-und Viszeralchirurgie

	EBM- Nummer	Text	Fälle Absolut
1	2620	Verschluss der Bruchpforte	24
2	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	14
3	2821	Implantation eines permanenten Zuganges	13
4	2850	Anlage eines arterio-venösen Shunters zur Hämodialyse	8
5	2621	OP eines Nabel- oder Mittellinienbruches	7

Fachabteilung Unfallchirurgie

	EBM- Nummer	Text	Fälle Absolut
1	2361	Entfernung von Stellschrauben	55
2	2340	Stabilisierung einer Fraktur mittels perkutaner Drahtfixation	18
3	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial	15
4	2445	Diagnostische arthroskopische OP	12
5	2275	OP des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	8

Fachabteilung Innere I

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	750	Endoskopische Untersuchung der Papilla Vateri	32
2			
3			
4			
5			

Fachabteilung Kardiologie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	5120	Herzkatheteruntersuchungen	144
2	2816	Schrittmacherbatteriewechsel	19
3	2815	Schrittmachererstimplantation	1
4			
5			

Fachabteilung HNO

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	1485	Entfernung der Rachenmandeln	46
2	2300	Einrichtung der gebrochenen knöchernen Nase	35
3	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage	22
4	2105	Entfernung von tiefliegendem Körpergewebe	21
5	1412	Operativer Eingriff in der Nase	18

Fachabteilung Urologie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	1741	Plastische OP der Vorhaut	12
2	1767	Operative Freilegung eines Hodens	10
3	1761	OP einer Hydro- und/oder Spermatozelle	2
4	1759	Varikozelen-OP (Skrotalschnitt)	1
5			

Fachabteilung Gynäkologie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle	63
2	2634	Endoskopie des Bauchraumes/der Beckenhöhle	30
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole	25
4	1041	Entfernung der Nachgeburt oder Nachgeburtsresten	17
5	1111	Endoskopie der Gebärmutterhöhle	9

* Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden, Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärztinnen und Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärztinnen und Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Med. I	14	9	5
0300	Innere Med. II	20	14	6
1600	Unfallchirurgie	14	7	7
1500	Gefäßchirurgie	10	4	6
2400	Gynäkologie	7	4	3
2200	Urologie	7	3	4
	Radiologie	9	4	5
	Anästhesie	24	10	14
2600	HNO	9	5	4
2700	Augenabteilung			
2300	Orthopädie			
3500	Mund-Kiefer-Chirurgie			
	Gesamt	114	60	54

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus) : 9

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der Beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenpfleger/Innen	Proz. Anteil Krankenpfleger/Innen Mit Fachweiterbildung	Proz. Anteil Krankenpflege-Helfer/Innen (1 Jahr)
0100	Innere Med. I	65	80 %	15 %	5 %
0300	Innere Med. II	104	75 %	20 %	5 %
1600	Unfallchirurgie	57	95%		5 %
1500	Gefäßchirurgie	50	95%		5 %
2400	Gynäkologie	21	95%		5 %
2200	Urologie	20	95%		5 %
	Radiologie	0			
	Anästhesie	0			
2600	HNO	44	95%		5 %
2700	Augenabteilung	1	100%		
2300	Orthopädie	34	95%		5 %
3500	Mund-Kiefer-Chirurgie	0			
	Gesamt	398	88 %	7%	5 %

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundes-Durchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		X		100 *	100
3	Gynäkologische Operationen	x		X		99	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100 *	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		X		95	100
6	Herzschrittmacher-Revision	x		X		100	74,03
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		X		100 *	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		100 *	95,55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		X		100 *	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100	97,38

13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-chirurgie		x				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		X		99	99,96
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie	x		X		100 *	91,68
17	Perinatalmedizin	x		X		99	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		X		100 *	98,44
20	Gesamt						

* Kappungsgrenze bei 100 % da erst Ende 2004 der amtliche QS-Filter einsatzbereit war. Dies hatte zur Folge, dass die Einschluss- und Ausschlusskriterien nicht automatisch abgeprüft wurden.

-
-

-
-

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGBV
Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Qualitätssicherung Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Die II. Med. Klinik führt eine externe Qualitätssicherung für die Herzschrittmacheroperationen sowie für die Herzkatheteruntersuchungen und perkutanen transluminalen Angioplastien durch. Die Qualitätssicherung erfolgt über das BAQ-Bayern (Bay. Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in stationärer Versorgung, Westenriederstraße 19, 80331 München)
- Regelmäßige Teilnahme an der Qualitätssicherungsmaßnahme *Anästhesie* der Bay. Landesärztekammer:

Kerndatensatzexport für die EDV-dokumentierten *Anästhesieleistungen* nach den Vorgaben der Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), regelmäßige Veröffentlichung der Ergebnisse im Bericht der *Bay. Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung*

Qualitätskontrolle *Eigenblutspende*

Interne Qualitätskontrolle *Schmerztherapie*

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen
(DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden
DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- o ...**Diabetes**

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertrans- plantation		10				
	5-503.0					
	5-503.1					
	5-503.2					
	5-503.3					
	5-503.x					
	5-503.y					
	5-504.0					
	5-504.1					
	5-504.2					
	5-504.x					
	5-504.y					
	5-502.0					
	5-502.1					
	5-502.2					
	5-502.3					
	5-502.5					
	5-502.x					
5-502.y						
Nieren- transplantation		20				
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	5-555.5					
	5-555.x					

	5-555.y					

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.
Leistung¹ OPS der einbezogenen

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00					
	5-420.01					
	5-420.10					
	5-420.11					
	5-423.0					
	5-423.1					
	5-423.2					
	5-423.3					
	5-423.x					
	5-423.y					
	5-424.0					
	5-424.1					
	5-424.2					
	5-424.x					
	5-424.y					
	5-425.0					
	5-425.1					
	5-425.2					
	5-425.x					
5-425.y						

	5-426.0**					
	5-426.1**					
	5-426.2**					
	5-426.x**					
	5-426.y					
	5-427.0**					
	5-427.1**					
	5-427.x**					
	5-427.y					
	5-438.0**					
	5-438.1**					
	5-438.x**					

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0					
	5-521.1					
	5-521.2					
	5-523.2		Ja	3	3	1
	5-523.x					
	5-524					
	5-524.0		Ja	2	2	0
	5-524.1		Ja	3	3	0
	5-524.2		Ja	3	3	2
	5-524.3					

Stammzelltransplantation	5-524.x			1	1		
	5-525.0						
	5-525.1						
	5-525.2						
	5-525.3						
	5-525.4						
		12+/- 2 [10-14]					
	5-411.00						
	5-411.01						
	5-411.20						
	5-411.21						
	5-411.30						
	5-411.31						
	5-411.40						
	5-411.41						
	5-411.50						
	5-411.51						
	5-411.x						
	5-411.y						
	8-805.00						
	8-805.01						
	8-805.20						
	8-805.21						
	8-805.30						
	8-805.31						
	8-805.40						
	8-805.41						
	8-805.50						
	8-805.51						
	8-805.x						
	8-805.y						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/die Ärztin und der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen

unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes

zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Das Klinikum St. Elisabeth hat sich bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt entschieden, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem (TQM) zu etablieren. In den Jahren 1996/97 ist zusammen mit 7 weiteren Krankenhäusern in Bayern die Entscheidung gefallen, das QM-System der European Foundation of Quality Management (EFQM) einzuführen. Hierfür wurden entsprechende finanzielle Ressourcen bereitgestellt und eine Vielzahl von Mitarbeitern in der verbundeigenen QM-Schule ausgebildet und für die kommenden Aufgaben vorbereitet.

Im Jahre 2003 erfolgte die Entscheidung, die geleistete Qualitätsarbeit auch extern zertifizieren zu lassen. Das Klinikum St. Elisabeth hat sich auch aufgrund der Hausgründung durch den Orden der Elisabethinen für das Zertifizierungsmodell ProCumCert entschieden.

Ziel ist es, die Zertifizierung im Jahr 2005 zu erreichen.

Alle diese Bestrebungen, die geleistete Qualität hinsichtlich Struktur, Prozesse und Ergebnisse regelmäßig zu überprüfen und auch extern bewerten zu lassen, haben folgendes Ziel: Die Verantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum zu fordern, das Bestmögliche für den Patienten zu tun. Dabei gilt es, die vorhandenen Ressourcen, die materiellen und die personellen, so einzusetzen, dass ein Optimum für den Patienten erreicht wird und die Fürsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft an sich und der Umwelt kontrolliert und verbessert wird.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Das Klinikum St. Elisabeth hat sich 1997 entschlossen, ein umfassendes Qualitätsmanagement einzuführen. In diesem Jahr hat auch das Bundesministerium für Gesundheit das Modellprojekt „Einführung von umfassendem Qualitätsmanagement im Krankenhaus“ ausgeschrieben. Die Bewerbung an diesem Projekt erfolgte im Verbund mit 7 weiteren typischen Krankenhäusern aus Bayern.

In diesem Zusammenhang wurde auch der Grundstein für die QM-Organisationsstruktur geschaffen. Diese stellt sich im Klinikum Straubing folgendermaßen dar:

Drei Qualitätsmanager, davon zwei mit Ausbildung nach der Verordnung der Bundesärztekammer, koordinieren die Aktivitäten des Qualitätsmanagements.

Als Grundlage dient das EFQM-Modell.

Die drei Qualitätsmanager berichten der Geschäftsführung und der internen Steuerungsgruppe. Diese besteht aus der Geschäftsführerin, dem ärztlichen Direktor und dem Pflegedirektor.

Die Gruppe der Qualitätsmanager steht außerdem im ständigen Austausch mit der Abteilung Controlling/Medizincontrolling.

In jeder Abteilung, administrativ, pflegerisch und medizinisch, sind ausgebildete Qualitätsbeauftragte als Ansprechpartner vorhanden.

Sämtliche Qualitätsprojekte, die von der internen Steuerungsgruppe und den Qualitätsmanagern aktiviert sind, werden von Qualitätsbeauftragten begleitet und betreut.

Ein ausgebildeter Coach steht bei Problemen ebenfalls zur Verfügung.

Alle Projekte werden turnusmäßig auf die aktuelle Gültigkeit hin überprüft und gegebenenfalls entsprechend modifiziert.

Diese Aktivitäten werden in einem Qualitätsbericht nach den Vorgaben des EFQM-Modells dokumentiert. Der regelmäßig erstellte Bericht wird von externen und internen EFQM-Assessoren bewertet. Hierzu sind bereits im Jahre 1999 6 EFQM-Assessoren ausgebildet worden.

Im Jahr 2003 fiel die Entscheidung sich dem Zertifizierungsverfahren nach den Vorgaben von ProCumCert zu unterziehen. In 2004 wurden die Kriterien dafür festgelegt und vier ständige Mitarbeiter für die Dateneinholung, die für die ProCumCert-Zertifizierung nötig ist, ausgewählt. Zusätzlich sorgt die hauseigene ProCumCert-Gruppe dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Patienten, die Kunden und die Lieferanten des Klinikums Straubing laufend über den Fortschritt dieser Arbeit informiert werden.

Ziel dieser systematischen Qualitätsarbeit ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patienten, Kunden und Lieferanten umfassend zu informieren und eine Kultur des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu entwickeln, um entsprechend dem Leitbild mit den gegebenen Mitteln ein Optimum für Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Umwelt zu erzielen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Klinikum Straubing ist stetig bestrebt, sein Qualitätsmanagement bewerten zu lassen.

So wurde bereits der erste Qualitätsbericht nach dem EFQM-Modell von drei im Haus selbst ausgebildeten EFQM-Assessoren und von zwei Fremdassessoren kontrolliert und die hervorragende Qualitätsarbeit mit einem hohen Punktwert bestätigt.

Die Kliniken für Unfallchirurgie/Traumatologie und Gynäkologie/ Geburtshilfe wurden 2004 im Rahmen des Riskmanagements bewertet.

Hierfür wurde von den betroffenen Kliniken ein Selbstbewertungsbericht erstellt und in dieser Phase bereits ein Plan-Do-Check-Act-Zyklus eingeleitet, um den Gedanken der Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu festigen.

Im Anschluß an die Selbstbewertung führte die Gesellschaft für Risiko-Beratung vor Ort eine Fremdbewertung mit einem Risiko-Re-Audit durch.

Die Gesellschaft für Risiko-Beratung bestätigte dabei die sehr gute Qualitätsarbeit der Klinik für Unfallchirurgie /Traumatologie und der Klinik für Gynäkologie/Geburtshilfe mit einem entsprechend hohen Punktwert.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Klinikum St. Elisabeth Straubing nimmt an allen gesetzlich verpflichtenden externen Qualitätssicherungen gemäß § 137 SGB V teil. Darüber hinaus werden Freiwillige Qualitätssicherungsmaßnahmen gemacht.
Der BQS liegen die Zertifikate vor.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Qualitätsmanagementprojekte :

Die Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH hat bereits 1996/97 das umfassende Qualitätsmanagementsystem EFQM (European Foundation of Quality Management) eingeführt. Es gehört zum Selbstverständnis dieses Systems, dass mit Hilfe der Projektarbeit ein PDCA-Zyklus eingerichtet wird, um damit die Qualität der Struktur, der Prozesse und der Ergebnisse des Klinikums Straubing ständig zu verbessern. Gemäß den Vorgaben des EFQM werden die Projekte turnusmäßig wiederholt. Dies gewährleistet die stetige Kontrolle der Effektivität und Effizienz der durchgeführten Maßnahmen.

Wichtige Qualitätsprojekte mit regelmäßiger Wiederholung sind:

Leitbild

Ziel:

Es soll eine verlässliche Handlungsgrundlage für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum Straubing geschaffen werden. Das Leitbild stellt die Basis des gegenseitigen Miteinanders, des Verhaltens gegenüber den Patienten, den Lieferanten und der Umwelt dar. Sie ist eine Richtschnur, die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums gleichermaßen gilt.

Patientenbefragung :

Ziel:

Die Meinung der Patienten ist die Grundlage unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Wir wollen Veränderungen nicht um der Selbstbeschäftigung wegen, sondern v.a. zum Nutzen und Wohle unserer Patienten. Deshalb werden Befragungen von Patienten regelmäßig durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse auch umgesetzt. Die Befragungen werden anonym bei stationären Patienten gemacht, aber auch bei bereits entlassenen Patienten.

Befragung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im KV-Bereich Straubing-Bogen

Ziel:

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind für die Einweisung eines großen Teils unserer Patienten verantwortlich. Wichtig für das Klinikum Straubing ist es, die Wünsche, Anregungen und Kritiken unserer Partner zu erfragen und darauf zu reagieren. Aus diesen Gründen finden regelmäßige schriftliche Befragungen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte statt, die wenn gewünscht auch in anonymisierter Form erfolgen kann.

Imagebefragung der Bevölkerung der Stadt Straubing

Ziel:

Die Pflege der zukünftigen Kunden des Klinikums Straubing stellt einen Schwerpunkt der Aktivitäten des Qualitätsmanagements dar. Wichtig ist es für uns zu wissen, welchen Eindruck die „gesunde Bevölkerung“ vom Klinikum hat. Die Wünsche, Anregungen und Kritiken zu kennen, ist für die Zukunftsplanung eines Klinikums essentiell. Auch diese Befragung findet in regelmäßigen Zeitabständen statt.

Etablierung einer Pressestelle

Ziel:

In einer von den Medien beherrschten Zeit ist es für ein Unternehmen wichtig, sich entsprechend zu präsentieren. Darüber hinaus sollen Informationen aus dem Klinikum für die Bevölkerung nicht unkontrolliert von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Medienvertreter weitergegeben werden. Die Einrichtung einer zentralen Pressestelle wurde deshalb als QM-Projekt eingestuft und etabliert.

Etablierung eines Beschwerdemanagements

Ziel:

In jedem Unternehmen werden Fehler gemacht. Fehler sind soweit sie wieder „gut“ zu machen sind, nicht das Problem. Wichtig ist aber aus Fehler zu lernen, um sie nicht zu wiederholen und besser Fehler vermeiden zu können. Aber nur wenn die gemachten Fehler bekannt werden, kann man darauf reagieren. Aus diesen Gründen war es wichtig, ein effektives Beschwerdemanagement aufzubauen. Dabei soll einerseits verhindert werden, dass Beschwerden „verloren“ gehen, aber auch die Betroffenen Stellung nehmen können.

Etablierung es betrieblichen Vorschlagswesens mit Prämiensystem

Ziel:

Die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens stellen die größte Innovations- und Ressourcenquelle dar. Die Einführung eines betrieblichen Vorschlagswesens kanalisiert die Verbesserungsideen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so dass die Potentiale richtig kanalisiert werden können und nicht im „Tagesgeschäft“ verloren gehen. Das Prämiensystem soll eine zusätzliche Motivationssteigerung auslösen, sich persönlich für Verbesserungen einzusetzen.

Arbeitsgruppe zur Verbesserung der stationären Aufnahme

Ziel:


Die stationäre Aufnahme für Patienten ist ein wesentliches Merkmal für die Effizienz einer Klinik. Allein im Hinblick auf die Aufnahmekapazitäten liegt hier ein großes Verbesserungspotential. Wichtig ist es, die Aufnahme so zu gestalten, dass es auch in Zeiten großen Andrangs es zu keinen wesentlichen Wartezeiten kommt. Daneben darf die

Problematik der Fehlbelegung schon bei der stationären Aufnahme nicht vernachlässigt werden.

 Arbeitsgruppe für die Erstellung der Grundlagen der Zertifizierung nach ProCumCert

Ziel:

Das Klinikum Straubing hat sich bereits 1996/97 für das Qualitätsmanagement Modell EFQM (european foundation of quality management) entschlossen. EFQM ist das Arbeitsmodell für das TQM (total quality management), aber kein Zertifizierungsmodell. Als Zertifizierungsmodelle stehe im Prinzip die DIN ISO, KTQ und ProCumCert zur Verfügung. Das Klinikum Straubing ist sich aber seiner christlichen Wurzeln (Gründung durch den Orden der Elisabethinen) bewusst, so dass auch bei der Zertifizierung die christlichen Aspekte eine dominante Rolle spielen sollten. Deshalb wurde die Entscheidung für ein Arbeitsteam mit dem Auftrag der Zertifizierung nach ProCumCert getroffen.

 Erarbeitung und erfolgreiche Zertifizierung eines Riskmanagements für die Geburtshilfe und die Unfallchirurgie

Ziel:

Ein etabliertes Qualitätsmanagement muss auch dafür sorgen, dass für die medizinischen Abteilungen Vorkehrungen getroffen sind, um Schwierigkeiten best möglichst zu vermeiden oder zu verringern. Ein spezielles Risikomanagement wurde deshalb in den Kliniken Unfallchirurgie/Traumatologie und Gynäkologie/Geburtshilfe eingeführt und von externen Gutachtern als sehr gut bewertet. Ziel ist es, in den kommenden Monaten auch in den restlichen Kliniken das Riskmanagement einzuführen.

- ✚ Ständige Fortbildungsveranstaltung für die Mitarbeiter des Hauses, um das Wissen und die Akzeptanz des Qualitätsmanagements zu aktualisieren.

Ziel:

Mit Hilfe regelmäßiger Fortbildungsmaßnahmen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums Straubing den Fortschritt im Qualitätsmanagement zu demonstrieren und für Unterstützung zu werben.

- ✚ Erfolgreiche Teilnahme an Umweltschutz- und Ressourceneinsparungsprojekten (Umweltpakt Bayern und Ökoprotit)

Ziel:

Ein großes Klinikum steht auch der Natur und Umwelt gegenüber in Verantwortung. Der Verbrauch der natürlichen Ressourcen und die Abfallwirtschaft stellen an das Unternehmen große Herausforderungen. Für uns ist es sehr wichtig, umwelt- und ressourcenschonend zu arbeiten. Beide o.g. Projekte geben die Möglichkeit sich ständig auf diesem Gebiet zu verbessern und sich mit anderen Unternehmen zu vergleichen.

- ✚ Unterstützung der Patienten in allen täglichen Dingen durch eine freiwillige Gruppe, genannt die Gelben Damen

Ziel:

Das Klinikum Straubing bietet seinen Patienten bestmögliche medizinische und pflegerische Betreuung. Allerdings gibt es immer mehr Patienten die ohne Angehörige oder Freunde sind. Für diese allein stehenden Patienten wurde die Möglichkeit geschaffen, sich auf zwischenmenschlicher Basis Unterstützung zu holen. Die Gelben Damen sind eine freiwillige Organisation, die den Patienten menschliche Nähe oder auch Hilfe im Alltag zu teil werden lässt. Dies geschieht auf einer Ebene, die nicht in die Medizin oder Pflege eingreifen will, aber den Menschen das Gefühl geben will, nicht allein zu sein.

Implementierung eines Systems zur Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ziel:

Neue Mitarbeiter haben in größeren Unternehmen oft das Problem des „sich zu recht findends“. Mit diesem Projekt soll verhindert werden, dass die neuen Mitarbeiter Energie und Zeit damit verlieren, weil sie sich erst langsam an die Strukturen des Hauses gewöhnen müssen. Mit Hilfe dieses Systems werden neue Mitarbeiter effektiv und effizient eingeführt, d.h. sie bekommen kompakt alle Informationen über Ansprechpartner, Arbeitsabläufe, Dienstanweisungen usw.

Einführung eines Systems der effektiven Patiententlassung

Ziel:

Die Entlassung der Patienten aus dem stationären Bereich des Klinikum ist sehr komplex. Dieses Projekt soll dazu führen, dass alle Aspekte der Entlassung zeitnah koordiniert werden. Hierzu zählen die Bereitstellung der Entlassbriefe, die Bereitstellung der Transportdienste, die Information der Angehörigen, die Sicherstellung der häuslichen Versorgung, die Vermittlung von Reha Stellen , aber auch die Planbarkeit der Wiederverfügbarkeit frei gewordener Betten.

Einführung von Mitarbeitergesprächen (Mitarbeiter und Dienstvorgesetzte)

Ziel:

Das wichtigste Potential eines Unternehmens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die zukünftige

Entwicklung und dem Erfolg des Klinikums von großer Bedeutung. Das Projekt Mitarbeitergespräche dient dazu, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vorgesetzte regelmäßig zu Gesprächen treffen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, was von ihm verlangt wird, der Vorgesetzte auch die Wünsche und Probleme seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfährt und somit auf dem kurzen Wege versucht wird, Lösungen zu finden.

- ✚ Einführung eines Personalinformationssystem, mit dem außerberufliche Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gespeichert sind (z.B. Fremdsprachenkenntnisse)


Ziel:

In einem komplexen System treten oftmals spezielle, ungewöhnliche Aufgaben auf, die sehr schnell erledigt werden müssen. Ein großes Problem stellen die nicht deutschsprachigen Patienten dar. Vielfach sind im Klinikum aber Mitarbeiter beschäftigt, die diese Sprache beherrschen. Allerdings ist es bei ca. 1100 Mitarbeitern kaum möglich, zeitnah den richtigen Mitarbeiter mit den entsprechenden Fremdsprachenkenntnissen zu finden. Dieses Projekt führte dazu, dass die speziellen Kenntnisse der Mitarbeiter in der Personalabteilung als Zentralstelle gesammelt wurden und nun im Bedarfsfall sehr schnell abgerufen werden können.

- ✚ Benchmarking mit 7 Kliniken aus dem bayerischen Raum (Bayerischer Regionalverband)

Ziel:

Die Aktivitäten im eigenen Klinikum werden erst durch den externen Vergleich richtig beurteilbar. Für das Klinikum Straubing ist es deshalb ganz wichtig, sich mit anderen Krankenhäusern zu vergleichen und zu messen. Erst diese Vergleiche zeigen, wie effektiv das eigene Haus ist. Zudem gibt das externe Benchmarking allen Beteiligten die Möglichkeit, von den anderen Teilnehmern zu lernen und gleiche Fehler zu vermeiden.

 Geplante Projekte :

- Klinische Behandlungspfade (Clinical Pathways)
- Prozessmanagement
- Op-Wechselzeiten

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Dr. Hermann Plötz
Apotheker und Qualitätsmanager

Ansprechpartner:

Friedemann Schaufler
Med. Controller und Qualitätsmanager

Franz Strohmeier
Sicherheitsbeauftragter und Qualitätsmanager

Pressestelle
Christa Reichmann

Beschwerdemanagement
Christa Reichmann

Leitbild
Gabriele Schäfer-Gaal

Patientenführsprecherin
Brigitte Messerschmitt

G Weitergehende Informationen

- Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht
- Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenführsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):
- Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):